

winter/
frühjahr
2000/01

9. jahrgang - nr.21

da neue fodn

unabhängige gemeindezeitung von kals am großglockner



 **Nationalpark Hohe Tauern**
10 Jahre Jubiläum

impressum

winter/
frühjahr
2001
da fodn
8.jahrgang-nr.21
unabhängige gemeindezeitung von kals am großglockner

Ausgabe 21
Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und Nach-
richtenzeitschrift der
Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals
am Großglockner
Ködnitz 15
9981 Kals a.Grgl.
Tel.: 04876/8210
Fax: 04876/8210-17
gemeindeamt@kals.at

Redaktion:

Rud Christoph
Lesach 43
9981 Kals
christoph.rud@utanet.at

Konzeption-Layout:

Linder Michael
Lesach 41
9981 Kals
michael.linder@netway.at

Druck:

Mahl Druck
Schweizergasse 30
9900 Lienz
office@mahldruck.at
Unser Papier ist mit 100%
chlorfrei gebleichten Zellstoff
hergestellt.

Anzeigen:

Rud Christoph
Lesach 43
9981 Kals
christoph.rud@utanet.at

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

editorial



Liebe Leserinnen und Leser!

Von zwei großen Kalser Persönlichkeiten mußten wir uns in letzter Zeit verabschieden.

Der Rudl Schnell und der Sepp Huter, beide haben großes für Kals geleistet.

Rudl, 47 Jahre bei der Feuerwehr, über 50 Jahre bei der Bergrettung, davon 25 Jahre als Obmann. Eine harte Probe für ihn war sicher das Glocknerunglück von 1971, der Einsatz wurde damals von ihm geleitet.

Sepp Huter machte seine Großglockner Kapelle zu einem Begriff weit über Osttirol hinaus. Bis zum Schluß war die Musik für ihn das Leben.

Ihnen wollen wir in dieser Ausgabe gedenken. Im Blatinneren ist beiden ein Artikel gewidmet.

Der Nationalpark Hohe Tauern feiert heuer seinen 10. Geburtstag. Was ist in diesen zehn Jahren passiert? Was bringt der Nationalpark, was kostet er? Nachzulesen in einem Beitrag von Peter Gruber mit gewohnt grandiosen Bildern aus „unserem“ Nationalpark.

Mit Teil 3 unserer Serie „Nachgefragt“ werden die letzten 4 Gemeinderäte vorgestellt. Eine sehr interessante Reihe geht damit zu Ende. Die Idee dazu stammte von unserem Redakteur Michael Oberlohr.

Ein hoch interessanter Artikel über die Peischlacher Alpe stammt von Vinzenz

Warscher. Allein die Bilder beweisen, welche Mühe es gewesen sein muß, vor nahezu 50 Jahren diese Gebäude zu errichten. Ich habe mir für den heurigen Sommer auf alle Fälle vorgenommen, diese Alm einmal zu besuchen.

Alles in allem gibt es wieder jede Menge guten Lesestoff im Fodn Nr. 21.

Allen Kalsern wünsche ich eine gute Sommersaison 2001 und viel Freude beim Lesen des Fodn.

Chefredakteur

Christoph Rud

Liebe Kalserinnen und Kalser !

15. Mai Stichtag für die Volkszählung 2001 – der Krieg um jeden Einwohner ist voll entbrannt. Es ist erschütternd mit welchen Methoden so manche Gemeinde versucht seine Einwohnerzahlen nach oben zu korrigieren. Spitzenreiter Innsbruck versucht sogar „Hauptwohnsitze zu kaufen“. Als Bürgermeister bitte ich, sich bei der Volkszählung für die Gemeinde Kals zu entscheiden (näherer Bericht im Blattinneren).

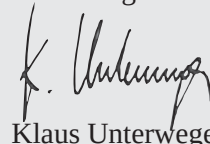
Ein anderes Thema ist der Nationalpark Hohe Tauern, der heuer sein 10-jähriges Bestehen feiert. Das Bestreben die internationale Anerkennung zu erreichen sorgt für einige Diskussionen. Wir machen hier die Beobachtung, dass die Verhandlungen mit den Nationalparkzuständigen in Innsbruck und Wien zunehmend verdeutlichen, dass wir die internationale Reife bereits haben. Es wird hauptsächlich eine Frage der gegenseitigen Verständigung

und Toleranz sein, damit die anstehenden Verhandlungen, hauptsächlich mit der Jägerschaft, dem Tourismus und den Grundbesitzern, zu einem positiven Ergebnis führen.

Mit der abgelaufenen Wintersaison liegen wir im Osttiroler Trend, bei den Bergbahnen ragt der Februar mit + 47 % erfreulich hervor. Mit einem leichten Umsatzplus und der Kostenreduktion durch die Verpachtung des Bergrestaurants Blauspitz hat die Bahn sich wirtschaftlich leicht verbessert. Vom erforderlichen Umsatz sind wir jedoch noch weit entfernt. Die Bemühungen, eine Bettensteigerung durch auswärtige Investoren zu erreichen, waren bisher nicht von Erfolg gekrönt. Leider ist auch die Investitionsbereitschaft der Kalser Vermieter und Gastronomen fast auf 0 gesunken und das im letzten Jahr in dem Förderungen aus dem Sonderprogramm für die Nationalparkregion noch möglich sind. Derzeit ist man dabei, die rechtlichen Grundlagen für den Zusammenschluss der Schigebiete Kals/Matrei zu erarbeiten. Die ersten Gespräche mit dem Matreier Mehrheitseigentümer Heinrich Schulz sind leider negativ verlaufen. Ich bitte alle, die einen positiven Beitrag zur Erhaltung der Bergbahnen leisten können, um Ihre Unterstützung.

Allen Fodn Lesern beste Wünsche von

Eurem Bürgermeister



Klaus Unterweger

XVI. NAMENKUNDLICHES SYMPOSIUM KALS AM GROSSGLOCKNER

vom 7. - 10. Juni 2001

Organisationskomitee: H.-D. **Pohl** (Klagenfurt) und K. **Odwarka** (Lienz)

VORPROGRAMM

Donnerstag, 7.6.:

Anmeldung ab 14 Uhr im *Kalser Kaffeehaus*

19 Uhr: Führung durch das neue Glockner-Museum, anschließend gemeinsamer Abend (mit Musik) in der *Pfandlstube* beim *Taurer* (auf Einladung der Gemeinde Kals und des Tourismusverbandes an alle Teilnehmer des Symposiums einschließlich Taxi-Service Kals-Ködnitz – Taurer und zurück)

Freitag, 8.6. und Samstag, 9.6.:

9 Uhr – max. 18.30 Uhr Vorträge mit Pausen,

abends gemütliches Beisammensein (Fr.) und Ausklang (Sa.) im „Kalser Kaffeehaus“

Sonntag 10.6.: Ausflug (fakultativ)

Tagungsgebühr: ATS 200.- / Studierende ATS 100.-



**Kinderbetreuungszentrum
Kals am Großglockner**

Seite 22



Furnierkantenwerk Groder

Seite 25



**10 Jahre Nationalpark
Hohe Tauern**

Seite 28

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4

Gemeinde

Gemeinderatssitzung vom 24. November 2000	6
Gemeinderatssitzung vom 21. Dezember 2000	6
Gemeinderatssitzung vom 30. Jänner 2001	9
Volkszählung 2001	11
Abwasserverband Hohe Tauern Süd	12
Unsere Gemeinderäte.....	13

Landwirtschaft

Die Peischlacher Alpe	18
Maschinenring Osttirol	20

Familie

Licht ins Dunkel.....	21
Kinderbetreuungszentrum Kals	22

Wirtschaft

Die Wintersaison 2000/2001.....	24
Furnierkantenwerk Groder.....	25

Nationalpark Hohe Tauern

10 Jahr Nationalpark Hohe Tauern	28
--	----

Menschen

Rudolf Schnell - ein Nachruf	32
Sepp Huter - in Gedenken	34

Musik

Musikkapelle Kals am Großglockner	38
---	----

Schützenkompanie

Ein Jahresrückblick.....	39
--------------------------	----

Seniorenbund

Rückblick und Vorschau	40
------------------------------	----

Volksbühne

Jahreshauptversammlung.....	42
Maskenball.....	43

Sport

Sportunion Kals - Rückblick Wintersaison 2000/2001.....	44
Fussball	47
Das Kalser Fitnesscenter	48

Schule

Schitour zur Glorerhütte	49
Schitag der VS Kals	50
Volksschule Kals am Großglockner	51

Inhaltsverzeichnis

Verschiedenes

Ohne Rauch gehts auch	52
Kinderfasching	52
Maibaumverein Kals	53
Besitzer gesucht!	53
Standesamt Kals am Großglockner	54
Zahlenspiele - Kraftwerk Umwelt	55

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite	Gruber Peter, Linder Michael
Die Peischlacher Alpe	Warscher Vinzenz
Licht ins Dunkel.....	Michaela Ruggenthaler
Kinderbetreuung	Außersteiner Josef, Kinderbetreuungszentrum
Furnierkantenwerk Groder.....	Groder Siegfried
Nationalpark Hohe Tauern	Linder Michael, Gruber Peter
Rudolf Schnell	Fam. Schnell
Sepp Huter	Fam. Huter, Lindsberger Silvester
Musikkapelle Kals	Bauernfeind Josef
Schützenkompanie Kals.....	Außersteiner Josef
Seniorenbund Kals.....	Bauernfeind Josef
Volksbühne Kals	Stopp Alois, VB Kals
Fitnesscenter	Ponholzer Peter
Schitour Glorerrhütte.....	Außersteiner Josef
VS Kals	VS Kals
Sportunion Kals	Polentz Dietmar, Jans Michael
Fussball	Linder Michael
Umschlagseite hinten	Linder Michael

Werbepartner

Tiland - Oberlohr Michael	5
Maschinenring Osttirol	17
Malermeister Ponholzer Josef.....	41
Autohaus Fercher	47
Raiffeisenbank Kals/Matrei	56



Musikkapelle Kals

Seite 38



Schitag der VS Kals

Seite 50

tiroler
TILAND
VERSICHERUNG

Papierkram und Scherereien
lassen sich oft nicht vermeiden.
Rufen Sie mich an,
ich bin jederzeit für Sie da!



Die Tiroler Versicherung

Jahrzehntelange Erfahrung
der Fachleute von der Ti-
roler Versicherung sind ein
Garant für hohe Qualität und
Zuverlässigkeit im Interesse
der Kunden“!

Michael Oberlohr
Amraser
Tel. 04876 8204

SITZUNG

vom 24. November 2000

Energie

Regionalenergie Osttirol – Versorgung des Schulhauses mit Fernwärme:

DI Andreas Blassnig hat ein Angebot über die Versorgung des Schulhauses mit Fernwärme übermittelt, da im nahe gelegenen Neubau von Georg Oberlohr eine Hackschnitzelheizung eingebaut wird.

Eine solche war ja bereits bei der Sanierung des Schulgebäudes im Gespräch, doch sprachen damals räumliche Gründe dagegen (Lager Hackgut etc.). Im Sommer wurde dann ein neuer Heizofen eingebaut und auf Ofenheizöl umgestellt. Von der Hackschnitzelgenossenschaft wurden nun die Kosten Biomasseheizung und der bestehenden Ölheizung gegenüber gestellt und berechnet und geht dies zugunsten der Biomasseheizung aus, sodass insgesamt ein Anschluss trotz der bereits getätigten Ölkesselinvestition noch immer wirtschaftlich sinnvoll ist. Der neue Ölheizofen der Schule könnte ebenfalls weiter verkauft werden und jener vom alten Schulhaus, der ja nicht mehr gebraucht wird, in der Schule zur Abdeckung eines evtl. erforderlichen Spitzenlastbedarfes eingebaut werden und zusätzlich eine Reservefunktion übernehmen.

Der Gemeinderat entscheidet sich daher einstimmig für den Anschluss des Schulhauses an die Fernwärme. Ergänzend ist noch anzuführen, dass die Agrargemeinschaft Kals mit 15 Anteilen an der Regionalenergie Osttirol beteiligt ist.

Möbel

Möbel für VS-Direktorzimmer:

Bei der letzten Sitzung wurden die Angebote für die Möbel der Firmen Kika und Swoboda über jeweils rd. S 130.000,- vorgebracht und beschlossen, noch ein weiteres Angebot von der Fa. Italoline, Innsbruck, einzuholen, welche die Büromöbel für die Bergbahnen geliefert hat. Dieses liegt nun vor und ist wesentlich günstiger (ca. S 90.000,-) und beschließt der Gemeinderat, die Möbel dort zu kaufen.

Geschäft

Raiffeisen-Landesbank-Tirol – Geschäftsanteile:

Die Gemeinde Kals am Gr. besitzt bei der RLB Tirol 43 Geschäftsanteile zu à S 1.000,- = ein Guthaben von S 43.000,-. Die Generalversammlung hat nun eine Erhöhung der Geschäftsanteile von S 1.000,- auf Euro 1.000,- beschlossen und ergibt dies eine Nachzeichnung von rd. S 592.000,-, um wieder mit der gleichen Anzahl von Geschäftsanteilen an der RLB beteiligt zu sein. Angeboten wird nun eine Mitgliedschaft mit 4 Geschäftsanteilen zu Euro 1.000,- mit einem Nachzeichnungsbetrag von rd. S 12.000,-. Falls dies nicht gewünscht wird, endet die Mitgliedschaft und werden die bestehenden Geschäftsanteile von S 43.000,- ausbezahlt.

Der Gemeinderat entscheidet sich dafür.

SITZUNG

vom 21. Dezember 2000

Flächenwidmung

Flächenwidmungsplanänderungen und Auflage der Entwürfe für Grundstücke bzw. Teilflächen in Unterpeischlach, Glor-Berg und Großdorf:

Das örtliche RO-Konzept sollte eigentlich schon über die Bühne sein, bis jetzt ist jedoch nur ein Kontakt mit

den Grundbesitzern erfolgt.

Lt. unserem Raumplaner soll die Auflage im März sein. Da Bauwerber

bzw. Kaufinteressenten vorhanden sind, werden jedoch einige Flächenwidmungsplanänderungen „akut“ und beschließt der Gemeinderat einstimmig folgende Flächenwidmungsplanänderungen und die Auflage der Entwürfe:

WARSCHER Christoph, Unterpeischlach 7:

Umwidmung einer Teilfläche von ca. 400 m² des GSt. 3415/10 von Freiland in Wohngebiet.

Schneider Stefan, Glor-Berg 6, und Unterweger Robert, Glor-Berg 20: Umwidmung von Teilflächen im Bereich der GSt. 3968/2 und 3969/3 (einheitliche Widmung des GSt.) von Freiland in Wohngebiet.

Unterberger Johann, Großdorf 41: Umwidmung einer Teilfläche im Bereich des GSt. 3836/1 von Freiland in Wohngebiet

Bergbahnen

Stammeinlage Bergbahnen – Änderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 17.8.2000: Einbringung der Stammeinlage in die Großgl. Bergbahn- und Schilift-ges.mbH. und nicht in die Bergbahnen Kals am Gr. GesmbH & CoKG:

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 17. August 2000 die Aufnahme eines Darlehens bei der Bank Austria über S 1,25 Mio. mit einem Fixzinssatz von 5,68 % p.a. für 6 Halbjahre als Stammeinlage bei den Bergbahnen Kals am Gr.GmbH & CoKG beschlossen.

Dieser Beschluss ist insofern unrichtig, als diese Stammeinlage nicht direkt in die Bergbahnen Kals am Gr. GmbH & CoKG eingebracht wird, sondern über die Großglockner Bergbahn- und Schilift-GmbH.

Der Gemeinderat hebt daher diesen Beschluss vom 17.8.2000 auf und fasst einstimmig den neuen Beschluss, dass diese Darlehensaufnahme wie

vorhin angeführt als Stammeinlage in die Großglockner Bergbahn- und Schilift-GmbH eingebracht wird und von dieser dann in die Bergbahnen Kals am Großglockner GmbH & CoKG weiter gegeben wird.

Regionalentwicklung Osttirol

Beschlussfassung über Betritt zur „Regionalentwicklung Osttirol“ – Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung Osttirols:

Dazu wird das Schreiben des Vereines vorgebracht, welcher seit 1995 besteht und ist die Zielsetzung lt. Statut „die Unterstützung einer eigenständigen, zukunftsorientierten, gesamthaft abgestimmten Regionalentwicklung im Bezirk Lienz und die Mitwirkung an der Umsetzung diesbezüglicher regionalwirtschaftlicher Konzepte und Förderungsprogramme (insbesondere auch im Zusammenhang mit der EU-Regionalpolitik)“. Dies ist in der Ziel 5-b Programmperiode 1995 – 1999 größtenteils auch gelungen und wurden in dieser Zeit über hundert Projekte von Gemeinden, Tourismuswirtschaft, gewerbliche Wirtschaft und auch im Bereich Landwirtschaft betreut. Viele zusätzliche Fördermillionen konnten in den Bezirk geholt werden und es konnte eindeutig fest gestellt werden, dass betreute Projekte eine höhere Chance auf Umsetzung und Förderung haben.

Mit September 2000 hat Mag. Friedrich Veider, der auch gleichzeitig Geschäftsführer des Ostt. Wirtschaftsparks ist, das Regionalmanagement übernommen und seine bevorzugten Tätigkeitsbereiche sind:

Anlaufstelle für Projektideen, die sich mit dem regionalwirtschaftlichen Konzept Osttirols vereinbaren lassen

Projektbetreuung und –beratung, insbesondere in Förderangelegenheiten

Koordination diverser Institutionen in sach-, ziel- und

Kochkunst

Schulküche - Einbauschränk:

Der beantragte Einbauschränk in der Schulküche soll im Zuge der Schulhaussanierung eingebaut werden.

projektorientierter Hinsicht

Vertretung der Region gegenüber Landes-, Bundes- und EU-Stellen

Eine Mitgliedschaft würde die Verbundenheit zu einer gemeinsamen Anstrengung, die Region Osttirol weiterhin wirtschaftlich voranzutreiben, dokumentieren. Die Möglichkeiten, die sich durch die Zuerkennung Osttirols als Ziel 2-Gebiet bis zum Jahre 2006 ergeben, müssen intensiv genutzt werden. Um die Finanzierung dieser wichtigen Bezirkseinrichtung auch weiterhin zu gewährleisten, hat das Land Tirol einen namhaften Finanzierungsanteil übernommen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass ein weiterer Finanzierungsanteil durch die Ostt. Gemeinden auf gebracht wird und schlägt das Land als Mindestanforderung S 5,- pro Kopf und Jahr vor. Der Vereinsvorstand hat dieser Finanzierungsregelung zugestimmt und werden die Gemeinden um entsprechende Unterstützung ersucht.

Der Gemeinderat diskutiert darüber, stimmt einer Mitgliedschaft am Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung Osttirols „Osttirol Regionalentwicklung“ einhellig zu sowie auch der Finanzierungsregelung von S 5,- pro Kopf und Jahr.

Haushaltsvoranschlag 2001

Besprechung Voranschlag für das Jahr 2001

Der Entwurf des Voranschlages für das Jahr 2001 wird vollinhaltlich vorgetragen und werden zu den einzelnen Posten Fragen gestellt bzw. Diskussionen geführt.

Die Beiträge und Zuschüsse an die diversen Vereine wurden wieder vorgesehen, sonstige einmalige und außerordentliche Ausgaben auf aller- notwendigste Vorhaben beschränkt:

RO-Konzept	S	50.000,-
Flächenwidmungsplanänderungen	S	50.000,-
Neubau Feuerwehrgerätehaus	S	
100.000,- Rücklage hierfür S 100.000,-		
Ankauf Hydranten	S	15.000,-
VS PC und Zubehör und Dir.Zimmer	S	100.000,-
Musikschule Instrumentenankauf	S	60.000,-
Zuführung Baukonto Musikpavillon	S	50.000,-
Waren für Ausstellungs-Shop	S	50.000,-
3. Kalser November	S	20.000,-
Maßnahmen zur Verkehrssicherheit	S	100.000,-
Rubisoierweg	S	150.000,-
Asphaltierungen	S	200.000,-
Vermessungskosten	S	100.000,-
Kalserbach	S	150.000,-
WLV I-Beitrag (Lawinendamm)	S	300.000,-
Ankauf Schneeräumgeräte	S	200.000,-
Errichtung Straßenbeleuchtung	S	30.000,-
WVA Erweiterung Orstnetz	S	50.000,-
Zuführung a.o.HH	S	2,235.000,-
Sanierung Schulhaus (jeweils mit den angeführten Finanzierungen),	S	6,400.000,-
Renovierung Gemeindehaus Ködnitz 14	S	1,890.000,-

Im Zuge des Haushaltsvoranschlages werden noch folgende Angelegenheiten diskutiert bzw. beschlossen:

Rotes Kreuz – Kopfquote:

Seit 1993 S 95,- (+ S 40,- Baukostenzuschuss für Neubau – diese fallen ab 2001 weg!).

Unter Einrechnung der Indexsteigerung beträgt die Kopfquote ab 2001 S 110,- und genehmigt dies der Gemeinderat

Altstoffsammelstelle:

Evtl. weitere Öffnungszeiten (Mi abends von 17 – 19.30 Uhr?)

Moar Alm-Straße:

Straßeninteressentschaftsbildung und Abrechnung des Brückenneubaus vom Frühjahr nach diesem Schlüssel.

Gemischter Chor:

Einheitliche Trachten für die Frauen, Materialkosten S 20.000, Näharbeiten werden selber gemacht: Zuschuss wie bei anderen Vereinen gewährt wurde (1/3)

Im Übrigen stimmt der Gemeinderat dem Entwurf des Voranschlages zu. Der **ordentl. HH** beläuft sich auf **S 24.234.000 Einnahmen und Ausgaben**, wobei das **Rechnungsergebnis S 1,855.000** betragen müsste und der **a.o. HH** auf **S 8,290.000**, ergibt einen vorläufigen **Gesamt-HH** von **S 32.524.000**.

Steuern, Gebühren, Abgaben,...

Beschlussfassung über Änderung von Steuern, Gebühren, Abgaben ...:

Dazu werden die einzelnen Steuern, Gebühren usw. vorgebracht, wie sie dzt. eingehoben werden und wird darüber diskutiert. Einstimmig geändert werden die laufenden Kanalgebühren lt. der Kanalgebührenordnung vom 1.8.1996 von bisher 23,- auf S 24,- inkl. MWSt. je Einheit der Bemessungsgrundlage ab 1.1.2001 bis auf Weiteres (macht in etwa die Indexsteigerung aus).

Angesprochen werden auch die Wassergebühren, welche jedoch gleich belassen werden (S 7,70 inkl. MWSt. pro m3 Wasserverbrauch), da doch viele Privatversorger vorhanden sind sowie die Wassergenossenschaft Großdorf.

Hinsichtlich der Baukostenzuschüsse von dzt. 50 % des Erschließungsbeitrages wird bemerkt, dass diese weiter so gewährt werden sollen, solange dies möglich ist (es ist sicher ein Anreiz für Bauwerber!).

Alle übrigen Steuern, Gebühren, Abgaben usw. bleiben unverändert.

Überprüfung

Bericht des Prüfungsausschusses:

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses GR Alois Huter bringt dem GR den Bericht über die Kassenprüfung vom 6.12.2000 zur Kenntnis: Überprüfungszeitraum 1.8. bis 30.11.2000 von Beleg 921 bis 1539, es wurden keine sachlichen oder rechnerischen Mängel festgestellt. Voranschlagsüberschreitungen in einer Gesamthöhe von rd. S 1,235,000,- werden vom GR genehmigt. Das leidige Problem der hohen Außenstände hat sich leider kaum zum Besseren verändert und sind die Gesamtaußenstände auch in diesem Prüfungszeitraum wieder angestiegen. Von etlichen Steuerschuldnern sind auch mehrmalige Zahlungs-erinnerungen und vereinbarte Ratenzahlungen einfach ignoriert worden.

Gesundheit

Dr. Gamper – Facharzt in Matri i.O.:

Als Facharzt für Innere Medizin beantragt er eine Kassenstelle und soll dies von den Gemeinden unterstützt werden. Dies ist sicher von Vorteil und steht der GR positiv dazu.

Schneeräumung

Oberhauser Anton, Lesach 3 – Ankaufsbeihilfe für Schneeräumgeräte:

Der Gemeinderat genehmigt einen einmaligen Beitrag von S 50.000,- als Beihilfe für den Ankauf seiner Räumgeräte (Traktor, Seitenpflug und Streugerät).

Der Vertrag für die Schneeräumung

ist auf fünf Jahre (bis 2005) abgeschlossen und sollte dieser Zeitraum nicht eingehalten werden, so ist der Betrag anteilmäßig zurück zu zahlen (= pro Jahr S 10.000,-)

Schule

VS – Direktorzimmer:

Die Möbel lt. dem Angebot der Fa. Italoline in Innsbruck sind bestellt und sollen in den Semesterferien aufgestellt werden. Hinsichtlich eines neuen Bodens und der Malerarbeiten soll das Büro Wiesflecker eine Ausschreibung machen (für das ganze Gebäude) und das Direktorzimmer dann eben vorziehen.

Dankeschön

Zum Schluss der Sitzung spricht Bgm. UNTERWEGER seinen Dank an die Mitglieder des Gemeinderates und an die Gemeindebediensteten aus und wünscht für das Jahr 2001 alles Gute und bittet weiter um gute Mitarbeit.

Unterstützung

Projektgruppe "Sport und Ernährung" – Dank für Unterstützung:

Diese Projektgruppe der Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Lienz bedankt sich für den Beitrag (S 500,-) und ladet zur Präsentation im Frühjahr ein.

SITZUNG

vom 30. Jänner 2001

www.kals.at

Angebot über Umgestaltung von Fa. RLS:

Die Betreuung der „kals.at“ ist dzt. nicht optimal, da Groder Hans, Studio Optima, diese Arbeit zurück gelegt hat.

Detlef Jakobsmeier aus Deutschland, Geschäftsführer der RLS Jakobsmeier GmbH, hat in Kals seinen Urlaub verbracht, ist Fachmann auf diesem Gebiet und hat ein Angebot über die

Umstrukturierung der „kals.at“ vorgelegt: Entwurf, Design, Umsetzung der Homepage, Integration bereits bestehender Seiteninhalte in das neue Design, Integration bestehender Bilder, NEWS-Datenbank-System zur eigenständigen Einpflege inkl. einem automatischen Mailverteiler sowie Vereinsdatenbank zur eigenständigen Aktualisierung von Vereinen und Verbänden um einen Komplettpreis von S 45.500,- + MWSt. Dieser Preis wird als sehr günstig angesehen (die

Anfänge der „kals.at“ kosteten mehr als das Doppelte) und beschließt der Gemeinderat mehrheitlich (10 : 2) die Neugestaltung der „kals.at“ durch Jakobsmeier. Die Vorgaben dazu wird ein Arbeitskreis machen und kann die Datenwartung von uns gemacht werden. Laufen soll alles über den Server von Polentz (Kosten S 200,- pro Monat; bisher über tirol online mit einem wesentlich höheren Betrag).

„Kaiser November“:

Diese Veranstaltung soll heuer wieder durchgeführt werden und zwar evtl. schon im Frühjahr, um schon vor der Saison Schwerpunkte setzen zu können. Auf Grund von Terminschwierigkeiten erscheint der Herbst jedoch besser und wird bereits jetzt eine Arbeitsgruppe gebildet.

der Flächen bzw. sonstigen Nutzungen erarbeitet mit Gliederung in zwei Sektionen – I bis zur Brücke und II Brücke bis Straßenende – und folgenden Beitragsanteilen: 49 % OKG, 21 % Gemeinde und 30 % Interessenten. Der Gemeinderat stimmt der Übernahme der Beitragsanteile von 21 % zu.

Schnee

Ankauf einer Schneefräse:

Der Gemeindevorstand hat bereits im Herbst über die Anschaffung einer Schneefräse vor allem für die Räumung der Gehsteige gesprochen. Angebote wurden über die Fa. Oberlohr Maschinenhandel eingeholt und scheint nun ein Gerät der Fa. Kahlbacher um einen Preis von rd. S 260.000,- inkl. MWSt. und Anbau an Traktor zu entsprechen.

Die Räumung mit der Frässhleuder wird Holaus Alois vornehmen, dessen Traktor wegen seiner Wendigkeit dazu sehr geeignet ist und entschließt sich der Gemeinderat für den Kauf dieses Gerätes.

Haushaltsvoranschlag 2001

Beschlussfassung:

Da bei der Sitzung am 21.12.2000 der Voranschlag bereits vollinhaltlich dem Gemeinderat vorgetragen wurde, werden nur mehr die Änderungen mitgeteilt sowie die noch neu hinzu

genommenen Posten.

Somit wird vom Gemeinderat der Voranschlag für das Jahr 2001 wie folgt einstimmig beschlossen:

Ordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmen..... S 25,093.000,-
Gesamtausgaben S 25,093.000,-
(benötigtes Rechnungsergebnis aus 2000 S 2,714.000,-)

Außerordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmen..... S 8,290.000,-
Gesamtausgaben S 8,290.000,-

Bergbahnen

Situationsbericht:

Wiederum wird ein Situationsbericht von den Bergbahnen gegeben:

Auf Grund der Schneesituation (wegen der zu hohen Temperaturen konnte nicht beschneit werden) wurde der Betrieb erst am 21. Dezember aufgenommen (1999 bereits am 7.12.) und brachte der Dezember ein Plus von 13 %.

Der Jänner war dann in etwa gleich wie im Vorjahr.

Es wurde vermehrt auf Werbung in Radio Osttirol und in der Kleinen Zeitung gesetzt.

Offen ist jedoch noch, wie es nach der Wintersaison weitergeht.

Über einen Zusammenschluss mit Matrei kann dzt. nichts Konkretes gesagt werden. Sölden ist daran interessiert.

Moa Alm-Straße

Bildung einer Straßeninteressenschaft:

Die Moa Alm-Straße ist eine Privatstraße der OKG und drängt diese schon seit Jahren auf eine Regelung mit Bildung einer Straßeninteressenschaft.

Vom Amt für Landwirtschaft wurde eine Betragsberechnung entsprechend

Grundverkauf

Grundabgabe an Fam. Amraser/Pakfeifer, Lesach 13:

Der Gemeinderat genehmigt einen Grundverkauf von ca. 50 m² aus der Wegparzelle 4235 an Fam. Amraser/Pakfeifer, damit ein Stiegenaufgang an der NO-Seite des Hauses errichtet werden kann. Dzt. verläuft der Weg an der Hauswand und wird durch die Grundabgabe die Fahrbahnbreite nicht verändert. Als Preis werden S 350,- pro m² festgesetzt und gehen Vermessungs- und Übereignungskosten zu Lasten der Käufer.

VOLKSZÄHLUNG 2001

Die österreichweite Großzählung mit Stichtag 15. Mai 2001 wirft ihre Schatten voraus, die Vorbereitungen laufen auch in der Gemeinde auf Hochtouren.

Erhoben werden Gebäude, Wohnungen, Arbeitsstätten sowie persönliche Verhältnisse aller in Österreich lebenden Personen.

Zudem wird ab Ende Mai auf Grund der Zählungsergebnisse das schon längere Zeit geplante „Zentrale Melderegister“ des Bundes realisiert werden. Ab Anfang nächsten Jahres sollte es dann möglich sein, die Meldesituation jedes Österreicher in jeder inländischen Meldebehörde abzurufen. Das bedeutet für die Ämter Arbeitserleichterung und für die Bürger Einsparung von Behördenwegen. Außerdem wird endgültig vermieden, dass Personen mehr als einen Hauptwohnsitz in Österreich haben. Die Grundlage für das Zentrale Melderegister bildet wie erwähnt die Großzählung 2001.

3 Fragebögen bilden das Kernstück der Zählung – die Zählungsliste für jeden Haushalt, das Wohnungsblatt und das Personenblatt. In der Zählungsliste muss beispielsweise angeführt werden, wer in einem Haushalt wohnt und ob die jeweilige Wohnung als Haupt- oder Nebenwohnsitz genutzt wird. Im Personenblatt wird nach der persönlichen Situation jedes einzelnen gefragt (z.B. Geburtsdatum, Staatsbürgerschaft, Religionsbekenntnis, Weg zum Arbeitsplatz bzw. Schule...). Das Wohnungsblatt dient zur Erfassung der Wohnungsverhältnisse der Österreicher, erhoben werden u. a. Lage, Nutzfläche, Ausstattung,

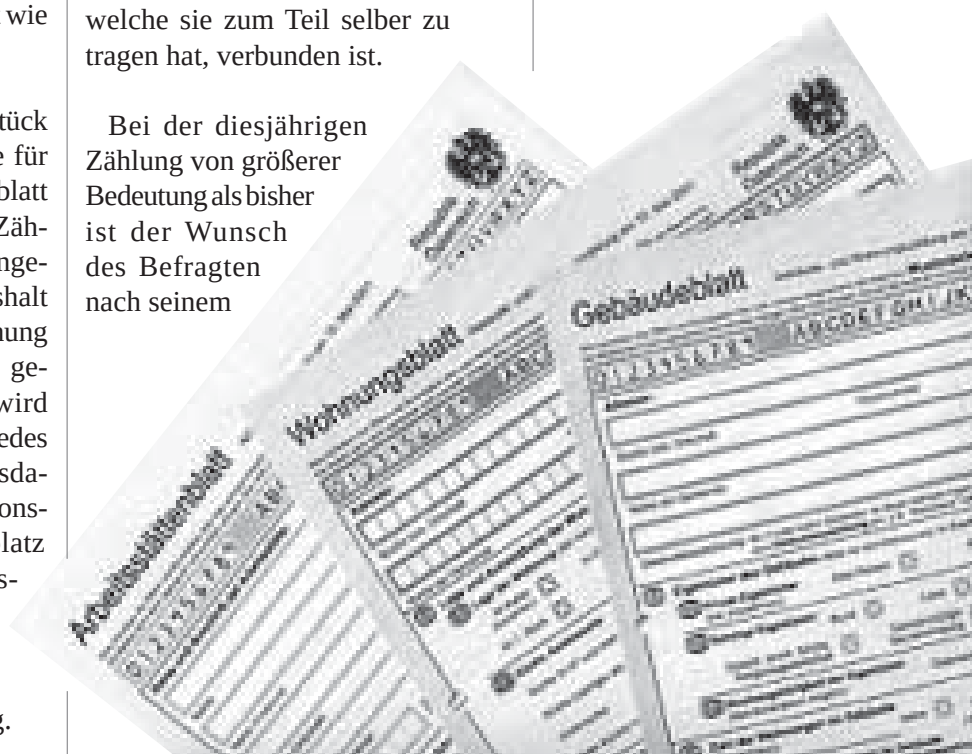
Die Erhebungsunterlagen werden Ende April bis Mitte Mai in die einzelnen Haushalte ausgetragen. An und für sich sind diese von jedem Haushaltsvorstand selber auszufüllen und werden zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder abgeholt. Aufgrund der Erfahrungen bei den letzten Großzählungen wird die Ausfüllung auf Wunsch vom Erhebungsorgan übernommen - die Erhebung erfolgt im Befragungswege.

Die Gemeinde ersucht bereits jetzt um freundliche Aufnahme der Zählorgane in den einzelnen Haushalten. Auf diesem Wege sei auch erwähnt, dass diese Großzählung für die Gemeinde einen großen Aufwand darstellt, der mit erheblichen Kosten, welche sie zum Teil selber zu tragen hat, verbunden ist.

Bei der diesjährigen Zählung von größerer Bedeutung als bisher ist der Wunsch des Befragten nach seinem

Hauptwohnsitz. Wenn Haus, Wohnung, Familie, Freizeit, Vereinszugehörigkeit oder Familienanschluss vorhanden ist, darf ein Wochen- oder Monatspendler, bzw. Student kein Problem haben den Hauptwohnsitz in der Gemeinde Kals anzumelden bzw. beizubehalten. Daher die Bitte an die Befragten sich im Zweifelsfalle für einen Hauptwohnsitz in der Heimatgemeinde Kals zu entscheiden. Es würde mich freuen, wenn sich alle in Kals Wohnenden an diesen Hinweis halten würden. Es ist zu bedenken, dass unsere weitläufige Gemeinde sehr viele infrastrukturelle Aufgaben zu erfüllen hat und auf diese, aus dem Hauptwohnsitz resultierenden Einnahmen (ca. S 10.000,00/Person/Jahr aus dem Bundessteuertopf) stark angewiesen ist.

Euer Bürgermeister
Klaus Unterweger



246.000,- ATS

SCHADEN DURCH SCHLAMPEREI!

Von Rud Christoph

Wie erst jetzt bekannt wurde, entstand durch „Verschwinden“ von Förderungsunterlagen dem Abwasserverband Hohe Tauern Süd, dem ja auch die Gemeinde Kals angehört, ein Schaden von ca. 246.000,-öS. (Siehe Artikel aus der „Kleine Zeitung“ vom 29.05.2000)

Den Schaden verursachte ein Planungsbüro, welches unter anderen auch für die Bauabwicklung, Bauaufsicht in Kals verantwortlich war. Einigen Kalser dürfte die Arbeit dieses Büros auch heute noch in unliebsamer Erinnerung sein. Gab es doch auch bei der Bauaufsicht bzw. Baukontrolle immer wieder Mängel. So war mehrmals an Spazierwegen, über längere Zeit Gruben mit mehreren Metern Tiefe, teils überhaupt nicht abgesichert offen. Der eine oder andere Bauherr wird sich auch über seinen Anschluß gewundert haben (falsch versetzte Schächte etc.). Bei Planungs bzw. Aufsichtskosten in der Höhe von mehreren Millionen Schilling sollten solche Fehler nicht passieren. Der Fodn bat den Abwasserverband diesbezüglich um eine Stellungnahme.

**Stellungnahme
DI Ruggenthaler Dietmar,
Geschäftsführer des Abwasserverbandes Hohe Tauern Süd.**

Die maßgeblichen Unterlagen zur Förderungsabwicklung wurden dem Abwasserverband Hohe Tauern Süd zugestellt.
Es erfolgte unverzüglich die erforderliche Fertigung durch den

Obmann des Abwasserverbandes. Sodann erfolgte die Aushändigung der Unterlagen an Mitarbeiter des Büro Bernard. Vom Büro Bernard wurde es in der Folge unterlassen, die Förderungsunterlagen bei der zuständigen Stelle einzureichen, weil

sie abhanden gekommen sind. Diese Nichteinreichung bzw. verspätete Einreichung hatte zur Folge, daß Annuitätenzuschüsse des Bundes nicht wie budgetiert geflossen sind. Die Förderungen werden dem Verband in jedem Fall ausbezahlt. Bei der finanziellen Kollaudierung des Verbandssammlers Kals erhalten wir einen neuen Zuschussplan. Die jetzt nicht erhaltene Förderung wird dann in den verbleibenden ca. 22 Jahren aufgeteilt in Halbjahreszuschüssen an den Verband ausbezahlt. Das heißt wir haben keinen unmittelbaren Förderbarwertverlust.

Aus dieser Situation entsteht dem Abwasserverband jedoch ein Zinsschaden in der Höhe von ca. S 246.000.-.

Wir werden uns jedenfalls beim Büro Bernard dafür schadlos halten.

ARTIKEL AUS DER KLEINEN ZEITUNG

**Förderansuchen für Kanalbau unauffindbar.
Passierte Schlamperei in einem Planungsbüro?
Jurist soll Vorgänge rechtlich prüfen.**

Scheinbar schlampig ging ein Nordtiroler Planungsbüro (nicht das Büro Passer) mit Papieren des Abwasserverbandes um. Gleich zwei Förderungsansuchen, eines für den Verbandskanal in Kals, eines für einen Ortskanal in Kals, sind weg.

„Durch das Verschlappen der Unterlagen fielen die Verbandsgemeinden im Jahre 1999 und im Jahre 2000 um je 3,8 Millionen Schilling Fördermittel um“, berichtete Bürgermeister Andreas Köll jüngst in der Budgetsitzung von Matrei. Inzwischen wurden die Förderangelegenheit durch eine Kopie des Antrages mit Eingangsstempel des Abwasser-

verbandes geregelt.

„2001 bekommen wir die Subventionen und auch die Förderungen der vergangenen zwei Jahre sind nicht verloren. Wir bekommen sie, auf 25 Jahre verteilt“, so Köll. Trotzdem hätten die Gemeinden Verluste, da sie für die einkalkulierten Mittel Darlehen zur Vorfinanzierung von Kanalbauten aufnehmen mussten. Matrei traf es 1999 und 2000 mit jeweils 1,4 Millionen Schilling.

„In der Jahresrechnung 1999 schlug sich das mit einem Abgang von 474.000 Schilling nieder und auch auf das Budget für 2001 hat sich die Angelegenheit ausgewirkt“, berichtet der Matreier Bürgermeister. Ein Anwalt wurde damit betraut, die Causa zu überprüfen.

Nachgefragt

UNSERE GEMEINDERÄTE

Von den Kalser Gemeinderäten werden vielfach Beiträge und Meinungen im Fodn gewünscht. Der neue Gemeinderat ist jetzt seit März 1998 im Dienst. Deshalb interessiert uns, wie es den Gemeinderäten geht. Zuerst ein paar lockere Fragen und dann gehts um den Ernst des Lebens. (Teil 3)

Von Michael Oberlohr



Zur Person:
GR Huter Alois Staniska
Bauernbund

21 Jahre im Gemeinderat

Wo bist du überall dabei?

Seit 1980 im Prüfungsausschuss, seit 1998 Obmann des Prüfungsausschusses, 1986 bis 1992 Ersatz in der Forsttagssatzungskommission, 1992 bis laufend Mitglied der Forsttagssatzungskommission, 1992 bis 1998 im Sanitätssprengelausschuss, 1992 bis 1998 Gemeindevorstand und 1998 bis laufend im Ausschuss für Friedhof und Umwelt.

Lieblingshobby:

Wandern, Fotografieren, Arbeiten mit Holz

Wie baust du Stress ab?

Die Arbeit daheim am Hof verschafft mir den nötigen Ausgleich und wenn es die Zeit erlaubt, tut auch eine Wanderung in der freien Natur ganz gut.

Lieblingstier?

Eichhörnchen

Was würdest du durchsetzen, wenn du Kals einen Tag alleine regieren könntest?

Ich halte von Alleingängen nichts und kann mir auch nicht

vorstellen, an einem Tag größere Veränderungen in Gang zu bringen. Ich der Meinung, dass es mehr bringt, die Bevölkerung auf die bestehenden Probleme hinzuweisen, die es im Aufgabenbereich der Gemeinde, des Tourismus und bei unseren Bergbahnen gibt, aber auch versuchen, Mut zu machen für neue Schritte zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation.

Liest du den Fodn und wie gefällt er dir?

Den Fodn lese ich sehr gerne und warte schon immer gespannt auf die nächste Ausgabe. Für die gut aufbereiteten Informationen und die sehr ansprechende Gestaltung möchte ich dem gesamten Team zu dieser gelungenen Gemeindezeitung herzlich gratulieren und euch für die Arbeit danken!

In der Vergangenheit hat es leider einige Male den Versuch gegeben, die unabhängige Gemeindezeitung als Parteiblatt zu verwenden, das hat mich sehr gestört. Diese Versuche sollten in Zukunft unterbleiben und alle Interessengruppen gleichrangig behandelt werden.

Warum hast du für den Gemeinderat kandidiert?

Bereits in der Jungbauernschaft, in der ich seit dem 16. Lebensjahr tätig war, habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen und pflichtbewusst damit umzugehen. Das war für mich die entscheidende Voraussetzung, auch verantwortungsvolle Aufgaben in der Gemeinde zu übernehmen.

Ist die Arbeit im Gemeinderat eine dankbare Aufgabe?

Wie in allen anderen Bereichen gibt es auch im Gemeinderat dankbare wie undankbare Aufgaben und Bereiche. Wichtig ist, dass man versucht, objektiv und sachlich die anstehenden Aufgaben zum Wohle der Bevölkerung zu bewältigen.

Kannst du persönlich etwas erreichen? Was sind deine Ziele im Gemeinderat?

Mein Ziel war immer eine gute Gesprächsbasis mit allen im GR vertretenen Gruppen zu erhalten und auszubauen. Auch wenn ich als bäuerlicher Vertreter in den GR gekommen bin, sehe ich die Verpflichtung, für alle Interessengruppen da zu sein und meine Entscheidungen nicht ausschließlich auf den bäuerlichen Bereich zu konzentrieren. Denn nur so ist ein harmonisches Miteinander möglich.

Landwirtschaft, Direktvermarktung, Viehwirtschaft, Kalzinose, EU, wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft, in der Gemeinde, im Tourismus?

Die Landwirtschaft hat seit dem EU Beitritt eine umfangreiche Umstrukturierung durchgemacht, die noch

nicht beendet ist. Vor allem die ersten Jahre waren für die Bauern sehr gewöhnungsbedürftig, durch die Flut von Anträgen, bürokratischen Hürden, Verfall der Marktpreise und Umstellung auf die Ausgleichzahlungen. Durch intensive Unterstützung und Beratung durch die bäuerliche Interessenvertretung konnte diese Hürde recht gut bewältigt werden. Erfreulich ist auch, dass sehr wenige Betriebe die Bewirtschaftung wegen der vorhin dargestellten Situation aufgegeben haben. Sehr wohl ist jedoch in den letzten zwei Jahren eine Umstellung der Wirtschaftsweise (Milchvieh auf Mutterkuhhaltung oder nur Schafhaltung) zu bemerken, wo die Doppelbelastung Landwirtschaft und Nebenerwerb zu groß wird, bzw. Aufgabe der Bewirtschaftung, wo keine Betriebsnachfolger da sind oder die junge Generation einen sicheren Arbeitsplatz hat.

Für die Direktvermarktung, insbesondere im Fleischbereich konnte mit der Gemeinschaftsschlachtstelle eine wichtige Grundlage geschaffen werden. Im organisatorischen Bereich liegt noch viel Arbeit vor uns, die Direktvermarktung weiter aufzubauen. Dass die Akzeptanz in der Bevölkerung da ist, haben die bisherigen Bauernmärkte in Kals bewiesen.

Die Kalzinose hat in den letzten Jahren in Kals für die betroffenen Betriebe erhebliche wirtschaftliche Folgen durch den Verlust von wertvollen leistungsfähigen Zuchttieren verursacht. Das vermehrte Auftreten dieser nicht heilbaren Krankheit bei Rindern und Schafen, die auch in anderen Regionen Österreichs aufgetreten ist, war Anlass für intensive wissenschaftliche Forschungsarbeit durch die Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft (BAL) Gumpenstein, wozu auch in Kals ein Feldversuch und Fütterungsversuche durchgeführt wurden. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Erkrankung nicht mehr heilbar ist, jedoch durch gezielte Maßnahmen in der Grünlandbewirtschaftung und bei der Fütterung, vermindert werden kann.

Dieses Förderprojekt wird im Jahr 2001 abgeschlossen und die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit auch öffentlich dokumentiert. In diesem Zusammenhang scheint Kals auch in mehreren Fachzeitschriften auf.

Einen ausführlicheren Bericht dazu möchten wir für den nächsten Fodn vorbereiten.

Krisengeschüttelte bäuerliche Wirtschaftswelt (BSE, Medikamentenskandal)

Seit etwa einem halben Jahr ist der Landwirtschaft in Europa durch die aufgetretenen BSE Fälle Medikamentenmissbrauch in der Tierhaltung und das Auftreten der Maul- u. Klauenseuche kaum eine Verschnaufpause gegönnt.

Speziell in der gesamten Thematik BSE, finde ich die Medienberichterstattung als eine einzige Schlammschlacht gegen die Landwirtschaft, die Milliarden Schäden für die Landwirtschaft, Fleischverarbeitungsbranche, wie auch

im Handel verursacht hat. Keinesfalls bin ich dafür, dass Tierkrankheiten, missbräuchlicher Medikamenteneinsatz oder andere Missstände im landwirtschaftlichen Bereich, die eine Gesundheitsgefährdung für den Konsumenten darstellen, einfach vertuscht werden. Durch gezielte fachliche und vor allem sachliche Berichterstattung, anstatt Panikmacherei hätte man den wirtschaftlichen Schaden in Grenzen halten können.

Gerade bei BSE ist die Infizierungsgefahr für den Menschen, bei Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen und der rigorosen Kontrollen, sehr gering und daher diese Hysterie unverständlich.

Bekommen die Bauern noch eine Frau auf den Hof? Was sind die Gründe?

Die Gründe, ob ein Bauer eine Partnerin findet oder nicht, kann sicher nicht pauschal in ein paar Sätzen ergründet werden, weil die Ursachen dafür zu vielfältig sind und meiner Meinung mehr von der Persönlichkeit und der Einstellung zur Partnerschaft jedes einzelnen abhängt als vom Umstand, ob jemand Bauer oder Nichtbauer ist.

Zur Person:
GR Oberhauser Josef
Grossdorf
FPÖ/ Unabhängige
 3 Jahre im Gemeinderat



Lieblingshobby?

Im Sommer Bergwandern, im Winter Schifahren.

Wie baust du Stress ab?

Grundsätzlich lasse ich keinen Stress aufkommen, denn ich bin nicht der Mensch, der sich Arbeit kauft. Kommt es im Sommer zu etwas mehr Arbeit, so kann ich mich in meinem Königreich auf der Alm als Senner sehr gut entspannen und erholen.

Lieblingstier:

Das Rindvieh: Da ich generell beim Füttern in der Früh und am Abend immer die gleiche Zeit einhalte, gibt es auch im Sommer kein Problem, dass das Vieh nicht rechtzeitig zur Alm kommt, um ordentlich versorgt und gemolken zu werden. Einen Treibstock oder gar einen fahrbaren Untersatz sind mir ein Tabu. Wie man die Tiere behandelt, so hat man sie auch.

Was würdest du durchsetzen, wenn du Kals einen Tag alleine regieren könntest?

Vorweg möchte ich unseren Bürgermeister keiner größeren Kritik aussetzen, da er sich sicher bemüht, zum Wohle unserer Gemeinde zu arbeiten. Da in unserer Gemeinde der Tourismus wohl der wichtigste Wirtschaftsfaktor ist, möchte ich doch auf folgendes hinweisen:

Wenn man in unserer wunderschönen Heimat auf den Wanderwegen spazieren geht und daneben auf öffentlichem Grund zerfallene Leiterwagen und vom Rost zerfressene Maschinen und sonst allerlei Gerümpel stehen sieht, dann glaube ich kaum, dass solches eine positive Wirkung auf unsere devisenbringenden Gäste hat! Ich würde dem oder den Betreffenden eine Frist setzen hier Ordnung zu schaffen oder es wird kostenpflichtig von der Gemeinde weggeräumt.

Weiters halte ich es für notwendig, dass bei der Kreuzigungsgruppe in Großdorf eine Verbotstafel aufgestellt wird, damit hier keine schrottreifen Vehikel mehr abgestellt werden können. Es soll ja nicht der Fall sein, dass solche Dinge photographisch festgehalten in Urlauberfotos oder eventuell gar in einer Zeitung wieder in Erscheinung treten.

Staatsschmarotzertum:

Es kann in einer Zeit, wo viele unserer Gemeindebürger von Montag bis Freitag auswärts ihr täglich Brot verdienen müssen, einfach nicht sein, dass diese von Typen die Jahr und Tag keiner geregelten Arbeit nachgehen noch ausgelacht werden und welche als Krönung mit ihrer handwerklichen Geschicklichkeit als Pfuscher denen die Arbeit wegnehmen, die sie im Grunde genommen am Leben erhalten. Ich sehe es als dringende Aufgabe der Gemeinde, solche Missstände auszuschalten.

Liest du den Fodn und wie gefällt er dir?

Den Fodn sehe ich als notwendige Informationszeitschrift über das aktuelle Geschehen in der Gemeinde. Ich selbst blättere ihn durch und lese nur das heraus, was mich interessiert.

Warum hast du für den Gemeinderat kandidiert?

Da ich ein sehr großes Interesse an der Politik habe, sei es im Bund, Land oder Gemeinde und mich auch interessiert, was mit unserem Steuergeld passiert, habe ich mich entschlossen, bei der letzten Gemeinderatswahl in die Politik einzusteigen.

Ist die Arbeit im Gemeinderat eine dankbare Aufgabe?

Als dankbare Aufgabe würde ich die Tätigkeit als Gemeinderat eher nicht sehen. Für einen, der nicht weiß, wie eine Gemeinderatsitzung abläuft und den es auch nicht interessiert, ist es ein leichtes, hinten herumzunörgeln.

Die Hauptaufgabe als freiheitlicher Gemeinderat ist und bleibt wie vor der Wahl angekündigt die Kontrollfunktion. Als Mitglied des Überprüfungsausschusses weiß ich

natürlich auch über das finanzielle Geschehen in unserer Gemeinde bescheid.

Hier möchte ich darauf hinweisen, dass Leute, die in diesem Bereich Probleme haben, dies mit dem Bürgermeister in seinen Amtsräumen abhandeln sollen und nicht zu fortgeschrittener Stunde in einer mehr oder wenigen guten Alkohollaune vorgebracht werden, denn das finde ich eine Schwäche.

Meine Ziele:

Vorrangiges Ziel jedes Gemeinderates sollte es sein, das zur Verfügung stehende Geld sinnvoll und ordentlich zu verwalten. Es darf keinesfalls so sein wie bei den Wölfen, die Stärksten fressen zuerst das Beste weg.

Landwirtschaft:

BSE-Krise, Schweineskandal und Maul- und Klauenseuche suchen derzeit weite Bereiche der europäischen Landwirtschaft heim. Durch den daraus entstandenen Preisverfall auf dem Rindersektor ist auch für unsere Bauern eine schwierige Situation entstanden. Für eine völlig verfehlte Agrarpolitik in der Europäischen Union sollen wir in Österreich nach Meinung von EU-Kommissar Fischler einen sogenannten Solidaritätsbeitrag leisten. Das ist ein glatter Skandal und auch unser Landwirtschaftsminister hat das abgelehnt. Spätestens seit der jeder rechtsstaatlichen Verhängung von Sanktionen über Österreich im letztem Jahr hat die EU ihr wahres Gesicht gezeigt. Von Brüssel aus zentralistisch gelenkt und regiert wurde die Souveränität der Mitgliedsstaaten weitgehend eingeschränkt und der dortigen Zentralgewalt unterworfen. Der wirtschaftliche Niedergang der Schweiz und Norwegens ist genauso wenig eingetreten, wie der sogenannte Ederer-Tausender in den Geldbörsen der österreichischen Hausfrauen seit dem EU Beitritt monatlich übriggeblieben ist. Was die Zukunft für unsere Landwirtschaft bringen wird, kann momentan wohl niemand sagen.

Direktvermarktung:

Ja, das mag für manchen Bauern durchaus interessant sein. Mir würde es zu viel Arbeit machen und Kunden anzubetteln ist auch nicht meine Sache.

Landwirtschaft und Fremdenverkehr:

Sie sind im Grunde genommen Partner. Ein gut funktionierender Fremdenverkehr ist nur möglich, wenn es Bauern gibt, die Landschaft pflegen. Da der Tourismus ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor ist, soll auch einmal in Erinnerung gerufen werden, dass sich dieser praktisch ausschließlich auf bäuerlichen Grund abspielt. Für Wanderwege, Sport- und Campingplätze, Langlaufloipen, Schipisten und Lifte, sowie anderer Freizeiteinrichtungen wird bäuerlicher Grund oft zum Nulltarif zur Verfügung gestellt.

FPÖ:

Als freiheitliche Gemeinderäte sind wir um eine gute Sachpolitik bemüht und arbeiten mit den anderen Gemein-

deratsfraktionen dort gut zusammen, wo dies nach unserer Meinung dem Wohl der Gemeindebewohner dienlich ist. Wir scheuen uns aber nicht, in manchen Bereichen, die uns nicht gut vorkommen, eine eigene Meinung zu vertreten und unser Abstimmungsverhalten danach auszurichten. Deswegen können wir in unserer Bewegung nur Mandatäre gebrauchen, die Mut, Ehrlichkeit und Charakter haben und auch das nötige politische Rückgrat besitzen, wenn es notwendig ist, gegen den Strom zu schwimmen.



Zur Person:
GR Groder Alois
Großdorf
Bauernbund

3 Jahre im Gemeinderat

Wo bist du überall dabei?

Ausschussmitglied der Fw. Feuerwehr Kals, Obmannstellvertreter der Agrar, Züchterausschuss Kals, Obmann der Arge Schlachtstelle, Obmann des Gschlöss - Weges.

Was würdest du durchsetzen, wenn du einen Tag lang Kals alleine regieren könntest?

Ich glaube nicht, dass es jemanden braucht, um Kals zu regieren. Ich bin der Meinung, dass Kals jahrzehntelang sehr gut geführt wurde. Die Wintererschließung ist wohl ein großer Verdienst unseres Bürgermeisters Klaus Unterweger. Er konnte nicht ahnen, dass er großteils von der Wirtschaft und einigen anderen im Stich gelassen wurde. Ein Beweis dafür ist wohl das schlechte Abschneiden der Wirtschaft bei der letzten Gemeinderatswahl. Es muss ein Wunder geschehen, dass wir aus dieser Situation mit einem blauen Auge davonkommen.

Liest du den Fodn und wie gefällt er dir?

Ja, ganz gut. Ich wünsche ein regelmäßiges Erscheinen, da manche Themen ziemlich alt sind, wenn der Fodn erscheint.

Warum hast du für den Gemeinderat kandidiert?

Es war nie meine Absicht für den Gemeinderat zu kandidieren. Da in der vorderen Gemeinderatsperiode kein Vertreter der Ortsbauernschaft der Fraktion Großdorf vertreten war und ich bei der Vorwahl an 5. Stelle gereiht wurde, konnte ich mich der Verantwortung nicht entziehen.

Ist die Arbeit im Gemeinderat eine dankbare Aufgabe?

Öffentlichkeitsarbeit ist immer schwierig. Man kann nicht jedem alles recht machen, aber ich glaube, dass es der Großteil der Bevölkerung positiv sieht.

Kannst du persönlich etwas erreichen? Was sind deine Ziele im Gemeinderat?

Erreichen kann man nur etwas, wenn man mit dabei ist. Ich glaube schon, dass einige positive Ideen von mir eingegangen sind.

Allgemeine Fragen:

Die Landwirtschaft ist zur Zeit sicher in einer schwierigen Lage. Die BSE - Krise verursacht Tiefstpreise, wie sie noch nie da waren. Die Auswirkung der MKS konnte wohl keiner vorhersehen. Da voraussichtlich bis Herbst keine Versteigerung mehr stattfindet, müssen die Bauern mit finanziellen Einbußen rechnen.

Es erweist sich immer mehr als richtig, dass Kals eine eigene Gemeinschaftsschlachtstelle gebaut hat. Auch die Größe erweist sich als richtig, da bei Rindern über 30 Monaten ein BSE - Test verlangt wird und das Fleisch nicht mit jüngeren Rindern in Berührung kommen darf. Die Dauer des Tests ist ca. 4 Tage. Für diesen Zweck sind zwei Kühlräume notwendig.

Die Direktvermarktung wird von der Kalser Bevölkerung sehr gut angenommen. Die Nachfrage ist wesentlich größer als das, was die Bauern produzieren.

Die Kapazität der Schlachtstelle sollte mehr von den Kalser Bauern ausgelastet werden. Dadurch kann z.B. Für eine Kuh statt eines Verkaufspreises von S 4.000,- immerhin bei eigener Schlachtung und Direktvermarktung S 12.000,- erreicht werden. Erfolge haben wir bereits mit einigen Gasthäusern, die ganze Schlachtkörper von Bauern kaufen, die in der Schlachtstelle verarbeitet werden.



Zur Person:
GR Halaus Alois
Oberlesach
Bauernbund

15 Jahre im Gemeinderat

Wo bist du überall dabei?

Gemeindevorstand – Grundverkehr und Höfekommission (Stellvertreter), Forstsatztagungskommission, Lawinenkommission

Lieblingshobby?

Bergsteigen

Wie baust du Stress ab?

Beim Wandern, Schitouren gehen

Lieblingstier? Hund**Was würdest du durchsetzen, wenn du einen Tag lang Kals alleine regieren könntest?**

An einem Tag kann man nichts durchsetzen. Alleine regieren würde ich nicht wollen.

Liest du den Fodn und wie gefällt er dir?

Ja, ich lese die Zeitung – sie ist teilweise sehr gut – könnte aber öfters erscheinen.

Warum hast du für den Gemeinderat kandidiert?

Auf Grund des großen Vertrauens bei der Vorwahl des Tiroler Bauernbundes und weil ich bereit bin für die Anliegen der Kalser Bevölkerung da zu sein.

Ist die Arbeit im Gemeinderat eine dankbare Aufgabe?

Grundsätzlich ja – doch oft sind schwierige Entscheidungen zum Wohle der Allgemeinheit zu treffen – doch allen gerecht zu werden, ist fast nicht möglich, und so ist man manchmal der Kritik der Öffentlichkeit ausgesetzt.

Kannst du persönlich etwas erreichen?

Persönlich kann ich meine Ideen und Vorstellungen einbringen und meine Akzeptanz als Gemeinderat bei der Bevölkerung finde ich recht gut – doch wäre ich dankbar, wenn ich öfter direkt Ansprechpartner für die Anliegen, Wünsche Beschwerden der Kalser Bevölkerung wäre.

Was sind deine Ziele im Gemeinderat?

Gemeinsam für die Bevölkerung von Kals etwas Positives erreichen.

Landwirtschaft: Ich möchte speziell auf die wirtschaft-

liche Situation in der Landwirtschaft eingehen:

Die momentane Situation ist sehr schwierig – bedingt durch BSE und MKS Krise. Da Kals Gott sei Dank eine eigene Schlachtstelle bauen konnte, funktioniert die Direktvermarktung gut.

Laufstall:

Ich habe mich aus folgendenden Gründen zum Umbau meines Stalles als Laufstall entschieden:

- in erster Linie zum Wohle der Tiere – Mutterkühe
- Gesundheit, natürliche Haltung, Sauberkeit der Tiere
- Arbeitserleichterung: Da ich als Zweitberuf (Bergführer) oft zu Fütterungszeiten nicht zu Hause sein kann, ist so die Arbeit von anderen Familienmitgliedern leichter zu übernehmen.

Meine Erfahrungen, die ich mit meinem Laufstall gemacht habe, sind eigentlich nur positiv.

Es waren in fünf Jahren fast keine tierärztlichen Besuche bezüglich Krankheit der Tiere notwendig.

Die Tiere fühlen sich im Auslaufbereich Sommer wie Winter sichtlich wohl.

Ich habe weniger Zeitaufwand für Fütterung- muss aber mehr Zeit investieren, um die Tiere zu beobachten und eventuelle Mängel frühzeitig erkennen zu können.

Als einzigen Nachteil empfinde ich, dass die Tiere (Kälber) nicht mehr so zutraulich sind und beim notwendigen Einfangen (Verkauf oder Schlachtung) schwer zu fangen sind.

Ihr regionales Dienstleistungsunternehmen!



Maschinenring OSTTIROL

Maschinenring Service, reg. Gen.m.b.H.

Maschinenring Personalleasing, reg. Gen.m.b.H.

Unser neuer Bürostandort:

Kärntnerstrasse 42, (Telekomgebäude) 9900 Lienz

GF: Martin Mayerl, 9991 Dölsach

Tel: 04852/70071 oder 0664/2529312

Fax: 04852/70071-4, E-mail: mr.osttirol@utanet.at

- Vermittlung von Maschinen, Geräten und Arbeitskräften für die Landwirtschaft.
- Einsätze soziale Betriebshilfe und Haushaltshilfen bei Bauern.
- Grünraumpflege, winterdienst und Straßenreinigung.
- Vermittlung von Arbeitskräften für Firmen (Personalleasing).
- Informations- und Beratungsservice (steuer- sozialversicherungsrechtlich und fachlich)

Eine Agrargemeinschaft stellt sich vor

DIE PEISCHLACHER ALPE

Sie ist die fünftgrößte von insgesamt vierzehn Agrargemeinschaften, die sich auf dem Gebiet der Gemeinde Kals befinden. Da in jüngerer Vergangenheit unter beachtlichen finanziellen und personellen Aufwand die Alpgebäude am Peischlacher Törl renoviert wurden, soll diese Gegend einmal etwas näher vorgestellt werden.

Von Warscher Vinzenz



Der renovierte Almstall

Als Seitental des Ködnitztales erstreckt sich die Kuhalpe von ca. 1800 Meter Seehöhe schattseitig auf weiter Strecke an die Tschadinalpe angrenzend hinauf zum 2486 Meter hochgelegenen Peischlach-Törl.

Auf dieser Höhe, wo auch die Wasserscheide zwischen Kals und Heiligenblut ist, beginnt dann erst die Galtvieh- und Schafalm. Mit einer Fläche von 582 Hektar reiht sich die wie schon eingangs erwähnt

Agrargemeinschaft Peischlacher Alpe unter die fünf größten in unserer Gemeinde ein.

Aufgrund der extremen Höhenlage, die bis zum Gipfel des Bösen Weibele in über 3100 Höhenmetern hinaufreicht und der riesigen Stein- und Geröllhalden vor allem auf der Schattseite des Peischlacher Törls, ist rund ein Drittel der Fläche als Ödland, beziehungsweise als unfruchtbar zu bezeichnen.

Obwohl Kuh-, -Galtviehalpe und

Schafalpe zusammenhängen, sind in der Kuhalpe nur fünf Anteilsberechtigte, während es auf der Hochalm dreizehn sind. Neben den fünf Bauern aus Oberpeischlach, die auch auf der Kuhalm alle eine Alphütte haben, sind am Peischlacher Törl die Fraktion Arnig und Unterpeischlach, sowie je ein Bauer aus Staniska und Lesach anteilsberechtig.

Während die Kuhalm erst seit kurzem nicht mehr genutzt wird, werden aufs Peischlacher Törl schon lange keine Rinder mehr aufgetrieben. Nur drei Bauern treiben auf die zwischen Gösnitztal und Berger Alpe gelegenen Peischlacher Hochalm ihre Schafe auf, die wegen der extremen Höhenlage auch nur auf knapp 100 Tage Almzeit kommen.

Vor nicht einmal fünfzig Jahren wurde unter heute kaum mehr vorstellbaren Mühen und Strapazen am Peischlacher Törl ein Almstall für sechzig Rinder und eine Hütte für den Hirten gebaut. Bauholz und Zement wurde mit Pferdefuhrwerken bis zur 2000 Meter hoch gelegenen Niggalm gebracht und anschließend weitere fünfhundert Höhenmeter auf dem Rücken hinaufgetragen. Steine und Schotter wurden in der Umgebung der Baustelle händisch herbeigeschafft.

Der Stall diente in erster Linie dazu, bei auf dieser Höhe gar nicht seltenen Schneewetter die Tiere in Sicherheit zu bringen, die Ochsnerhütte war als Unterkunft für den Hirten da, der Rinder- und Schafhirte zugleich war.

Der in den sechziger Jahren einsetzende Strukturwandel in der Landwirtschaft brachte es mit sich, dass immer weniger Tiere aufgetrieben



Der „alte“ Almstall

wurden und die Alping pro Stück Vieh immer teurer wurde.

Der Auftrieb von Rindern hörte ganz auf, als der langjährige Hirte, - der Großvater des heutigen Obmannes, aus Altersgründen seine Tätigkeit als Hirte aufgeben musste.

So hatten auch Almstall und Ochsenhütte eigentlich keinen Zweck mehr und die bauliche Substanz, vor allem die nur mit Fichtenholz errichteten Dächer wurden zunehmend in Mitleidenschaft gezogen.

Bei der Vollversammlung im Jahr 1990 wurde einstimmig beschlossen, die unter so großen Mühen errichteten Alpgebäude zu renovieren und die Mitglieder erklärten sich bereit für längere Zeit auf die Auszahlung des Jagdpachtschillings zu verzichten.

Vorläufig war dann aber aus finanziellen Gründen nur die Renovierung der Ochsenhütte möglich. Mit finanzieller Unterstützung der Nationalparkverwaltung und ausschließlich mit Eigenleistung der Mitglieder wurde dann im Jahre 1993 dieses Vorhaben durchgeführt.

Im letzten Jahr wurde schließlich dann der komplette Dachstuhl des 25 Meter langen und 5 Meter breiten Almstalles erneuert. Ohne Hubschrauber zum Materialtransport wäre ein solches Vorhaben heute nicht mehr zum Verwirklichen.

Durch die perfekt Organisation des jetzigen Obmannes Franz Holzer, der



Der Almstall

sich auch um finanzielle Unterstützung von Nationalpark und Amt der Tiroler Landesregierung bemühte und die Bereitschaft vieler Mitglieder Arbeitsleistungen zu erbringen, konnte auch dieses Vorhaben zu einem guten Abschluß gebracht werden, ohne die einzelnen Mitglieder finanziell zu belasten.

Daß sich alle Mitglieder der Agrargemeinschaft bereit erklärt haben diese Gebäude, die heute keine wirtschaftliche Bedeutung mehr haben, aber von unseren Vorfahren unter großen persönlichen Opfern errichtet wurden, weiterhin in Stand zu halten, ist sicherlich eine sehr lobenswerte Tat.

Abschließend sei noch kurz auf einige Wandermöglichkeiten vom Peischlacher Törl aus hingewiesen.

Man erreicht von hier aus das Böse Weibele oder über das Kasteneck die Glorierhütte, die man allerdings auch über einen bequemeren gut markierten Steig erreicht. Über die Kesselscharte führt ein Steig zur Elberfelderhütte im Gösnitztal.

Mit Ausnahme des untersten Teiles der Kuhalpe befindet sich das ganze Gebiet der Peischlacher Alpe im Nationalpark Hohe Tauern.



Die Ochsenhütte

Maschinenringversammlung am 29.01.2001

MASCHINENRING OSTTIROL

Der Maschinenring Osttirol kann auch heuer wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Durch die ständige Ausweitung des Angebotes und den umfangreichen Serviceleistungen die den Mitgliedern angeboten werden, sind im letztem Jahr 50 neue Mitglieder aufgenommen worden, womit eine Mitgliederdichte von 45% erreicht wird.

Von Gf Martin Mayerl

Maschinenring Kals

Die Geschicke des Maschinenringes in Kals leitet der Berger Hans, vlg. Zöttl. In Kals wurde ein Umsatz von S 620.000,- im letzten Jahr erreicht.

Durch den Zusammenschluss mit dem Osttiroler Maschinenring ergeben sich viele Vorteile für die Mitglieder wie z.B. günstigere Preise beim gemeinsamen Einkauf der Silofolien u.a.

Maschinenring Osttirol

Das Büro des Maschinenringes ist in Lienz, Kärntnerstrasse im grünen Telekomgebäude. Geschäftsführer ist Martin Mayerl. Dadurch ist auch für die Kalser fast immer jemand telefonisch erreichbar wenn Not am Mann oder Maschine ist. Dort sind Fachleute und bieten den Mitgliedern:

Was können wir den Mitgliedern bieten?

- **Vermittlung von Maschinen und**

Geräten, Ldw- Betriebs- und Bauhilfern.

- **Abwicklung soziale Betriebs- und Haushaltshilfe für alle Bauern.**
- **Abwicklung der MEFIB (Maschineneinsatzförderungen im Berggebiet).**
- **TOPK plus Kaskoversicherung für Landmaschinen.**
- **Altfoliensammlung.**
- **Umfangreiche fachliche, steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratungen.**

Der Maschinenring kann mit den gewerblichen Tochterfirmen **Maschinenring Service** und **Maschinenring Personalleasing** auch außerhalb der Landwirtschaft tätig werden und somit zusätzliche Wertschöpfung für die Landwirtschaft erzielen.

Fa. Maschinenring Service

Mit der Firma Maschinenring Service, die sieben Gewerbeberechtigungen besitzt, ist es möglich im Kommunalbereich,

in der Grünraumpflege usw. neue Einkommensmöglichkeiten zu erschließen, ohne das der Bauer selber eine Gewerbe dafür anmelden muss.

Fa. Maschinenring Personalleasing

Die Firma Maschinenring Personalleasing bietet Firmen Fach- und Hilfsarbeiterbeitskräfte an und hat sich im letzten Jahr auch bei uns sehr positiv entwickelt. Nutzen von freien Arbeitskapazitäten mit voller sozialer Absicherung stehen hier im Mittelpunkt. Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft haben gute Ausbildungen und hohes Ansehen in der Wirtschaft. Diese guten Voraussetzungen, der aufkommende Facharbeitermangel und die Flexibilität unserer Bauern müssen wir nutzen.

Unser Ziel

Mit unseren vielfältigen Angeboten wollen wir zur Drehscheibe im ländlichen Raum werden und damit einen Beitrag zum Fortbestand einer lebenswerten Landwirtschaft in ländlichen Strukturen leisten.

Die Zukunft

Wir laden alle Bauern, vor allem jene die noch nicht beim Maschinenring sind ein, mit uns gemeinsam einen Schritt in die Zukunft zu setzen.

Unter dem Motto, jeder kann - keiner muß- versuchen wir die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen und mit neuen, innovativen Angeboten für unsere Mitglieder interessant zu sein.

Kindersilvester 2001 zu Gunsten von

LICHT INS DUNKEL

Wieder eine schöne Feier zum Jahresende war die Silvesterfeier der Kinder am 31. Dezember 2000, zu Gunsten der Aktion LICHT INS DUNKEL.

Von Hans Groder - Jenschhof

Trotz etwas kaltem und windigem Wetter freuten sich die Veranstalter – Schischule Allround, familienfreundliche Vermieter und die Teilnehmer über die große Schar von Zuschauern.

Die Schischule Allround, der Chor aus Kalser- und Gästekindern, Kapellmeister Martin Gratz, und die Kalser Jugend beeindruckten mit ihren Aufführungen die Zuseher wieder sehr stark.

Besonders der Kinderchor probte schon Tage vorher die Lieder und trugen sie mit großer Begeisterung unter der Stabführung von Martin Gratz vor.

Willi Seebacher moderierte die

Veranstaltung in gewohnt perfekter Weise. Gottfried Groder sorgte für die passende Hintergrundmusik.

Allein in der Spendenkasse unmittelbar nach der Vorstellung konnte ein Betrag von S 8.299,— gezahlt werden. Weitere Spenden gingen auf das bei der Raika eingerichtete Konto ein. Gesamt konnte heuer ein Reinerlös von S 12.200,— zur Aktion LICHT INS DUNKEL an den ORF Tirol z.H v.Herrn Herbert Peer und Geschf. Christine Tschürtz, Rennweg 14, 6010 Innsbruck, überwiesen werden.

Ein herzliches **DANKE SCHÖN** allen Teilnehmern, Spendern und unterstützenden Firmen und Personen.

Spender und Unterstützer

Raika Matri
Familie Evi und Rudi Wildschut, Haus Evi
BTV Lienz
3 Banken Versicherung (BTV)
Bäckerei Steiner Huben
Fa. Holluscheck, Matri
Fa. Zumtobel Kaffee, Lienz
Fa. Getränke Leiner
Fa. Zuegg Lienz
Fa. Schaidler (Resch&Frisch)
Fa. Weinkellerei Weger, Lienz
Jans Michael Lana
Unterberger Oswald, Grossdorf
Fa. Brugger Kitzbühel
Fa. Fleischhauerei Ortner Sillian
Fa. Praxmarer Kaffee, Lienz
Familie Groder, Pension Fritz Kals
Fa. Raiffeisen Genossenschaft Obst u. Gemüse, Lienz
Rogl Georg Lesach
Gratz Reinhard Burg
Huter Michael, Grossdorf
Oberhauser Alexander Grossdorf
Schnell Josef, H. Bergheimat, Ködnitz

Weitere Personen und Firmen haben die Aktion unterstützt:

Schischule Allround, Kals
Martin Gratz, Kapellmeister Kals
Kalser- und Gästekinder,
Ricarda Huter, Lesach, 7 Jahre Solistin
Tourismusverband Kals am Grossglockner
Michaela Ruggenthaler, Kleine Zeitung
Kalser Jugend
Bergbahnen Kals am Grossglockner
Annelies Groder, Grossdorf
Matthias Huter, Grossdorf, 7 Jahre, Solist
Marlies Rud, Lana
Groder Gottfried, Grossdorf
Sportunion Kals am Großglockner



Foto: Maria Ruggenthaler

Wenn du mich zart
und sanft berührst,
wenn du mich anschaust
und mir zulächelst,
wenn du mir manchmal zuhörst
bevor du redest,
werde ich wachsen,
wirklich wachsen

Osttiroler
Kinderbetreuungs
Zentrum
Zweigstelle
Kals



Kinderbetreuung

SPIELGRUPPE KALS

Die Spielgruppe Kals ist eine Zweigstelle des Osttiroler Kinderbetreuungs zentrums mit Sitz in Lienz.

Kurz vor Weihnachten wurde die Spielgruppe in Kals als 4. Außenstelle eröffnet. Es ist eine offene Spielgruppe, also für jedermann zugänglich und für Kinder von 0-4 Jahren gedacht (ohne Kindergartenplatz auch bis zum 5. Lebensjahr möglich).

Die Räumlichkeiten für diese Einrichtung befinden sich im 1. Stock unseres Gemeindehauses. Die Wohnung wurde von der Gemeinde Kals renoviert, die gesamten

Kosten dafür wurden auch von ihr übernommen. Mit Spielsachen und Bastelmaterialien wird die Spielgruppe vom Zentrum in Lienz versorgt.

Angeboten wird eine Ganztagesbetreuung mit Mittagstisch für Kinder von berufstätigen Eltern (gefördertes Projekt vom Land Tirol).

Möglich sind auch stundenweise Betreuung als Entlastung für Familien bei Amtsgängen, Arztbesuchen, etc.

Auch für Gästekinder kann die Spielgruppe mit den verschiedenen Angeboten genutzt werden.

Die Kinder werden nach einem pädagogischen Konzept betreut, das von der Landesregierung genehmigt ist.

Die Öffnungszeiten richten sich je nach Bedarf von 6 Uhr bis 19 Uhr, von Montag bis Freitag.

In der Hauptsaison wird die Spielgruppe auf Wunsch auch samstags geöffnet.

Die Preise:

Für Einheimische:

bis 3 Stunden: einmalig ATS 70,-
bis 5 Stunden: einmalig ATS 110,
usw.

Mittagessen: ATS 30,-

Für Gäste:

bis 5 Stunden einmalig ATS 110,-
ab 5 Stunden: ATS 200,-
Mittagessen: ATS 30,-
Handynummer: 0699 10849581





Die Betreuung

Betreut werden die Kinder von Andrea Rogl und Doris Kerer.

Andrea ROGL wurde 1968 in Bayern geboren und ist ausgebildete Apothekenhelferin und Computerassistentin. Heirat 1995, Geburt von Tochter Sophie 1997.

Doris KERER wurde 1968 in Lienz geboren und ist ausgebildete medizinisch technische Analytikerin. Heirat 1994, Geburt von Tochter Elena 1995, Sohn Alexander 1997.

Beide haben ein Praktikum in einer Kindereinrichtung absolviert.

Beide Betreuerinnen bieten den Kindern neben dem pädagogischen Konzept auch Aktionstage mit folgenden Schwerpunkten an:

Englischer Spielenachmittag

Die Kinder werden spielerisch an die englische Sprache herangeführt.

Ländervorstellung

Spielerische Reise in fremde Länder.

Kindermesse

Kleinkindergottesdienste mit



Doris Kerer und Andrea Rogl



einfacher aktiver Gestaltung.
Schnuppernachmittag

Ein kostenloser Nachmittag

im Monat zum Kennenlernen
– Termin wird noch bekanntgegeben.

Farbentage

Intensives Kennenlernen einer Farbe mit allen Sinnen.

Geplant ist ein **Kleinkinder-nachmittag** (bis 1 Jahr)

Wir basteln mit Mama und Papa Babys erste Spielsachen.

Wir hoffen, mit unserer Spielgruppe zu einer Erleichterung für berufstätige Kalsar Mütter beitragen zu können.

Die Vorteile

Für unsere Kinder bringt die Spielgruppe auch Vorteile:

- sie lernen soziales Verhalten im Umgang mit anderen
- das Interesse des Kindes wird durch interessante Tätigkeiten angeregt
- keine Isolation bei Einzelkindern
- erste Kinderfreundschaften werden geschlossen
- Kontakt zu anderen Müttern
- gute Voraussetzung für den späteren Kindergartenbesuch.

Außerdem ist es für den Ferienort Kals am Großglockner, der sich auf den Familientourismus spezialisiert hat, ein weiteres Angebot für den Gast.

Andrea Rogl, Doris Kerer



Wintersaison 2000/2001

TOURISMUSVERBAND

KALS AM GROSSGLOCKNER

Der Verlauf der diesjährigen Wintersaison ist bis Mitte März zufriedenstellend. Obwohl Kals im Vorwinter etwa im Vergleich zu St. Jakob und dem Hochpustertal mit Schneeproblemen im Tal- u. Mittelbereich zu kämpfen hatte und ein Schibetrieb erst ab 22. 12. möglich war, konnte im Dezember eine 7%-ige Nächtigungssteigerung verzeichnet werden.

Nach einem leichten Minus von 1% im Jänner, konnten die Nächtigungen im Februar gegenüber dem Vorjahr um erfreuliche 16% gesteigert werden. Somit schließt der Winter mit einem Zwischenergebnis von 7,9 % Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres für Dezember – Februar ab.

Die Auslastung zu Ostern ist von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich zu beurteilen und wird auch von den Pistenverhältnissen abhängen, da die kurzfristigen Buchungen, zunehmend auch im Winter im Ansteigen sind.

Die Nächtigungsziffern im Detail:			
Zeitraum		Nächte	%
12/99-02/00	12/00	9.401	7,4
	01/01	13.517	1,0
	02/01	18.621	16,0
Ges. 38.476	Ges.	41.539	7,9

Vollversammlung

Bei der Vollversammlung des TVB am 19.01.01 wurde zur Restfinanzierung der Beteiligung an der Bergbahnen Kals und zur Finanzierung des neuen

Tourismusbüros im Glocknerhaus eine Erhöhung der Ortstaxe ab 01. 05. 01 in folgendem Ausmaß beschlossen:

Für die Ortsteile Ober- u. Unterpeischlach um 2,- auf 12,- für die übrigen Ortsteile des Gemeindegebietes um 3,- auf 17,- (letzte Erhöhung war 1993).

Feuer und Eis

Als „Nachnutzung“ zum Glocknerjahr ist die Aufführung des Tongemäldes „Feuer & Eis“ in Herkunftsgebieten unserer Gäste, wie Wien oder München, geplant. Dies wird in der Vorbereitungs- und Umsetzungsphase erhebliche Kosten verursachen, welche von TVB, Gemeinde und ev. Sponsoren aufzubringen sind. Da es sich dabei zwar um keine klassische Werbung wohl aber einen außergewöhnlichen Werbeauftritt für Kals in einem Ballungszentrum handelt und insbesondere durch eine solch spezifische Maßnahme Medienecho zu erreichen ist, wird sich auch der touristische Nutzen einer solchen Veranstaltung einstellen. Daher wurde zusätzlich zur Erhöhung

der Ortstaxe um die erwähnten Beträge die Einhebung eines weiteren 1,- befristet auf ein Jahr – ab 01. 05. 01 – 30. 04. 02 beschlossen. Der dadurch einzuhebende Betrag wird ausschließlich dem Projekt „Feuer & Eis“ als Beitrag des TVB zugute kommen. Es handelt sich daher nicht, wie vereinzelt behauptet, um einen weiteren Zuschuß an die Trachtenmusikkapelle Kals.

Neckermann

Für die Wintersaison 2001/02 konnte mit Neckermann-Reisen eine Kontingentvereinbarung für 8 Appartements und 14 Komfortzimmer abgeschlossen werden. Das Kontingent wird vom Tourismusbüro verwaltet und es besteht berechnete Hoffnung, daß dadurch zusätzliche Gäste nach Kals kommen werden.

Gästebetreuung

Eine sehr interessante und gut besuchte Veranstaltung zum Thema „Gästebetreuung“, hat ebenfalls im Jänner mit dem Geschäftsführer der Initiative „Urlaub am Bauernhof“ - Klaus Loukota - stattgefunden. Es werden bis zum Sommer weitere Informations- u. Fortbildungsveranstaltungen stattfinden und im Sinne einer gedeihlichen und notwendigen positiven Einstellung zum Tourismus und zu Qualitätsverbesserungen sind alle Vermieterinnen und Vermieter aufgerufen, diese Veranstaltungen zur Weiterbildung zu nutzen.

Peter Rogl
Obmann



10 Jahre Furnierkantenwerk Groder!

FURNIERKANTENWERK GRODER

Es begann, als Sigro eine Idee in die Tat umsetzte. Die Produktion von Furnierkanten war ein neues Ziel.

Von Siegfried Groder jun.

Anfangs kauften wir aus einer Insolvenz in Graz vier Maschinen, die zur Herstellung dieser Kanten vorgesehen waren. Dieser Kauf von damals 150.000.- Schilling erwies sich vorerst als vergebens. Die Zinkmaschine zur Verlängerung von Furnieren auf Endlosrollen war das reinste Abenteuer. Mehrere Spezialisten wurden hinzugezogen, um die zahlreichen Gebrechen in den Griff zu bekommen. Mehrere Monate vergingen ohne große

Verbesserungen. Schlussendlich war nach vielen Anstrengungen ein provisorischer Betrieb möglich. Von gut verarbeiteten Furnierkanten waren wir noch weit entfernt. Ein Splitterschutz fehlte zudem noch.

Splitterschutz bedeutet, dass auf der Rückseite der Furniere ein Papiervlies aufgebracht wird, um das spätere Weiterverarbeiten splitterfrei zu gewährleisten, sprich schleifen, schneiden, und bündigfräsen der Kante. Um diesen Arbeitsvorgang zu bewerkstelligen, braucht man

eine Kaschieranlage, die diese Furnierrollen mit einem Spezialvlies beschichtet. Das Spezialpapier kommt von Schweden und wird in Deutschland weiterveredelt, sprich Leimtränkung zur erhöhten Haftung auf dem Furnier. Diese Maschine kostet neu 1,3 Millionen Schilling. Deshalb wurde zuerst eine gebrauchte Maschine in Augenschein genommen. Diese hätte überholt 800.000.- Schilling gekostet. Schlussendlich entschieden wir uns doch zu einem Neukauf. Der Sigro hat dann den Verkaufspreis auf 900.000.- Schilling heruntergehandelt.

Die Gründung

Nun wurde die Idee von einer Neugründung einer Firma laut. Nach Bekanntwerden in der Öffentlichkeit

wurden wir oft belächelt. Ungeahnt dessen wurde die Groder-Jarnig OHG gegründet. Herr Jarnig war damals unser Teilhaber, und im Vertreterdienst tätig. Das war 90/91. Immer noch waren die Aufträge sehr zahlreich und die Produktion sehr umständlich. Das Kaschieren der Furnierrollen war eine sehr nervenaufreibende Sache. Sobald der Monteur seine Aufgabe erledigt hatte, waren wir auf uns alleine gestellt. Da stand nun eine nagelneue Kaschiermaschine mit 5,8 Tonnen und einer Länge von 9 Metern in der Werkstatt. Die ersten Kaschierversuche begannen. Der Leim war eingefüllt, die Rolle aufgespannt und der Adrenalinspiegel schoss nach oben.

Erst nach einem Jahr hatten wir die Anlage im Griff. Sämtliche Schalter und Gepflogenheiten, wie Leimauftrag, Vorschubgeschwindigkeit, Walzendruck, Temperaturstrahler, Aufwicklung usw., sind schon in Fleisch und Blut übergegangen.

Die Geschichte war damit noch lange nicht zu Ende

Die schlechte Zinkverbindung der alten Maschine war zunehmend ein Reklamationsgrund. Schließlich wurde eine neue Maschine angeschafft, um die Qualität und die Produktionsmenge zu erhöhen.

Ein Wunderwerk der Technik und Know-how von Belgien kam nach Kals. Kosten dieser Maschine 180.000,- DM

Gezittert vor lauter Aufregung wurden erstmals 1993 perfekt gezinkte Rollen aufgefahren. Diese Maschine leistet gewaltige Mengen in einer Präzision die unglaublich ist, so dass die Längsverbindung so gut wie unsichtbar ist. Arbeitsleistung 5-700 lfm. in der Stunde - gegenüber der alten Maschine 1-300 lfm. in der Stunde.

Mittlerweile erfolgte der Erwerb des Gewerbescheines nach einem Hürdenlauf. Der allwissende Dr. Köck stand vor unseren Maschinen und versuchte sich irgendwie ein

Bild davon zu machen, was das wohl sein könnte? Schlussendlich nach einigen Stunden Diskussion war die Kollaudierung geschafft. Aber keiner der werten Herren wusste, in welche Berufssparte unser Betrieb einzuordnen sei, bis man sich auf ein freies Gewerbe einigen konnte. Nun denn hatten wir wenigstens grünes Licht von Seiten der Behörden. Viele Jahre haben alle Familienmitglieder kostenlos Monat für Monat gerackert. Ein ruhiges Wochenende bis auf wenige Sonntage gab es nicht. Die Not um Haus und Betrieb zu halten, hatte uns fest zusammengeschweisst. Es galt hohe Verschuldungen bzw. die Neuinvestitionen abzarbeiten. Von einer zweistelligen Millionensumme waren wir nicht weit entfernt.

1994 trennten wir uns von unserem Teilhaber Herrn Jarnig und führten den Betrieb selber weiter. Somit wurde die Firma Furnierkantenwerk Groder Siegfried jun. gegründet. Endliche sein eigener Herr, dieser Umstand brachte aber nicht nur angenehme Seiten mit sich. Im Industriebereich laufen die Uhren etwas anders.

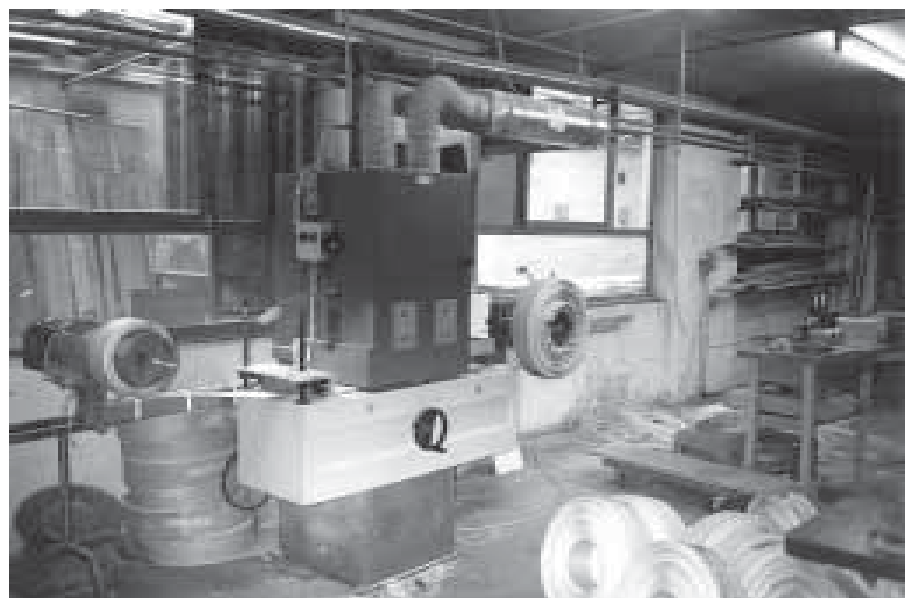
In den Folgejahren wurden auch einige Mitarbeiter eingestellt, die in die schwierige Materie der Kantenherstellung eingearbeitet wurden. Das gute Betriebsklima sei hier auch erwähnt, ohne dem es nicht möglich

ist, einen Betrieb auf Vordermann zu bringen! In all den Jahren hatten wir durch ständige Anzeigen von Anrainern immer ungewollten Kontakt mit Behörden und der Tiwag! Eine neue Heizanlage wurde uns darauf vorgeschrieben.

Eine Hackschnitzelheizung, die erste überhaupt in Kals, wurde eingebaut. Kosten der ganzen Anlage inkl. Komplettumstellung 650.000. Schilling. Die Speisung von Abfallmaterial kommt aus dem eigenen Betrieb. Nach einigen kleineren Umbauten funktioniert die Anlage fast reibungslos. Sämtliche Räumlichkeiten werden mit Wärme versorgt, ein großer Vorteil der uns jetzt zugute kommt. Steigende Ölpreise beschäftigen nur andere.

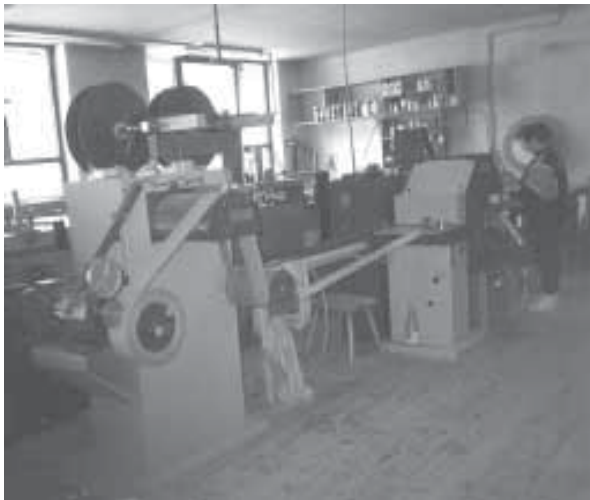
Produktionsaus- weitung

Ständig auf der Suche nach Abnehmern schnupperten wir in die Skibranche. Nach ständigen Nachbohren und zähen Verhandlungen kamen wir als Lieferant von Buchenfurnierstreifen für den Skiaufbau in Frage. Seit Anfang 1995 erzeugen wir Skieinlagen für Fischer und Furniereinlagen für Langlaufski Atomic. Es sind das Furnierbänder aus Buchenholz ohne Vliespapier und Oberflächenschliff,



also nur eine einfache Herstellung. Hier produzieren wir etwa 10-20.000 lfm. und bei den Langlaufskiern je nach vorhandener Zeit 30-40.000 lfm. im Monat. Die produzierten Rollenrohlinge werden etwa alle 2-3 Wochen abgeholt und werden per Sattelzug nach Russland zur Verarbeitung verschickt, kommen zurück nach Österreich ins Fischerwerk und

die im Fertigzustand 0,35-0,6 Zehntel Millimeter dick sind. Mancher Leser fragt sich jetzt: „Ja wieviel ist denn das überhaupt?“. Das ist die Dicke von 4-6 Blatt normalen Papiers. Die dünn geschliffenen Furniere sind ideal zum Ummanteln von Sims und Sockelleisten die im jedem Haus zu finden sind. Sogar in der neuen Bank in Kals sind Lärchenkanten von unserem Betrieb verarbeitet worden. Des weiteren wurde auch in der Wirtschaftszeitung darüber berichtet. Auch der ORF stattete uns einen Besuch ab. Dieser Beitrag hat in Osttirol wie eine Bombe eingeschlagen, zig Tischlereien haben um Bemusterung gebeten. Viele dieser Betriebe sind heute gute Kunden von uns.



werden endgefertigt.

Zwischenzeitlich wurde auch eine neue Schneidemaschine angekauft, um den Schnitt präzise durchführen zu können. Kostenpunkt 450.000.- Schilling, Herkunft Belgien! Der Schnitt ist zehntelgenau, sauber und bis zu 200 lfm. in der Minute schnell! Dies brachte uns eine verbesserte Qualität im Schnittbereich.

Mittlerweile hatten wir einen neuen Aussendienstmitarbeiter aus Kals in unseren Betrieb, der seine Sache ausgezeichnet macht und ständig mit Tischlereien und Großbetrieben der Holzbranche in Verbindung ist, um weitere Aufträge zu sichern. Hatten wir anfangs etwa 60 Kunden, sind es bisweilen über 200 Kunden, die mehr oder weniger immer bestellen.

Eine Schleifmaschine wurde in der Zwischenzeit dringend benötigt. Gesagt getan, es wurde eine Doppelbandschleifmaschine angeschafft, im Wert von 18.500 DM. Diese Maschine haben wir umbauen müssen, das es möglich ist Furniere zu schleifen

Wir verarbeiten Buche gedämpft, Buche natur, Eiche, Nuss, Ahorn, Spitzahorn, Birke, Eisbirke, Fichte, Tanne, Lärche, Kiefer, Wenge, Teak, Wurzelfurniere, Mahagoni, Palisander, Esche, Kirsch, Anegre, Feuerlandkirsch, Koto, Okume, Redalder und Birne. All diese Furniere sind lagernd, wer sich dafür interessiert, kann jederzeit zu uns kommen um sich die Hölzer anzuschauen bzw. die Herstellung verfolgen. Des weiteren brauchen wir 3.500 kg Weißleim, 800 kg Schmelzkleber und 2.000 kg Pulverleim für schichtverleimte Kanten. Wir verarbeiten etwa 250.000 m² Furnier im Jahr. Davon etwa 65.000 m² Verschnitt bzw. Abfall für

die Heizanlage. Zusätzlich 50.000 m² Vliespapier für den Splitterschutz.

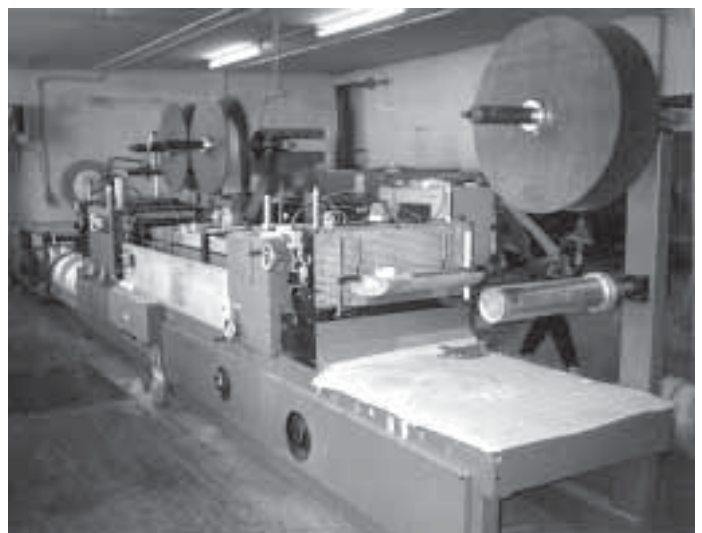
Ferner erfolgte ein Lagerzubau im Herbst 2000, um diverse Furniere lagern zu können. Diverser Gerätekauf wurde getätigt. Zum Beispiel ein Schraubenkompressor mit extra Lufttrocknung und eingebauter Heizung, um das Gefrieren der Luft zu verhindern und ein Gabelstapler für diverse Abladetätigkeiten.

Weitgehend mussten fast alle Maschinen und Geräte mit Fremdmittel finanziert werden. Inzwischen stehen alle angeschafften Maschinen in unserem Besitz. Die Investitionen von etwa 6 Millionen Schilling sind zur Gänze abgearbeitet worden, was nicht jeder Betrieb in der Lage sein dürfte.

Unser Ziel

Unser Ziel ist es in den nächsten Jahren den Umsatz zu halten und vernünftige überschaubare Verbesserungen durchzuführen, ohne den Größenwahn zu verfallen.

Dies war ein Rückblick vom Anfang bis jetzt, zum Verbessern gibt es noch jede Menge, jedes Furnier und Maschine hat seine Tücken (zur Nachahmung nicht empfohlen). Nicht ohne Grund steht nach wie vor das einzige Furnierkantenwerk Österreichs in Kals am Großglockner.



A black and white photograph of a mountain valley. In the foreground, a river flows through a valley. In the middle ground, a lake is visible. In the background, there are steep, rocky mountains under a clear sky. The text "10 JAHRE NATIONALPARK" is overlaid on the right side of the image.

10 JAHRE NATIONALPARK

Der lange Weg zum Nationalpark Hohe Tauern ist sicher noch vielen in Erinnerung. Fast zwei Jahrzehnte stand das geplante Kraftwerk Dorfertal/Matrei im Widerstreit mit der Nationalparkidee. Unter maßgeblichem Protest der Kalser Bevölkerung wurden die Kraftwerkspläne schließlich im März 1989 aufgegeben. Intensive Verhandlungen mit den Grundeigentümern und den Gemeinden folgten und ermöglichten letztendlich die Verwirklichung des Nationalparks.

Von Gruber Peter



Am 21. Oktober 1991 beschloss der Tiroler Landtag das Tiroler Nationalparkgesetz Hohe Tauern.

Für die Osttiroler Nationalparkregion wurde damit ein bedeutender und richtungsweisender Entwicklungsschritt gesetzt.

in der Erhaltung der Kulturlandschaft und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt wurden über diesen Zeitraum rund öS 195 Mio Nationalparkmittel des Landes Tirol und des Bundes bereitgestellt.

Kals zählt mit 121 km² Gebietssanteil - das sind etwa 67 % der

Gemeindefläche - zu den größten Nationalparkgemeinden Osttirols. Das Kalsertal mit dem Großglockner und den umgebenden Gebirgsgruppen nimmt aufgrund seiner geographischen Lage innerhalb Osttirols eine Sonderstellung ein. Unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern wurden daher einzelne Projekte auf die lokalen Belange abgestimmt und umgesetzt.

HOHE TAUERN

Der Nationalpark feiert heuer seinen 10. Geburtstag. Drei grundsätzliche Ziele waren von Anbeginn für das Gebiet des Nationalpark Hohe Tauern maßgeblich: die Landschaft in ihrer Ursprünglichkeit und Schönheit zu erhalten, die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt samt ihren Lebensräumen zu bewahren und einem großen Kreis von Menschen ein eindrucksvolles Naturerlebnis zu ermöglichen. Unter diesen Gesichtspunkten konnten in den vergangenen 10 Jahren viele Projektideen realisiert werden.

Naturgemäß lagen die Schwerpunkte in erster Linie im Ausbau der nationalparkkonformen Infrastruktur,





Durchgeführte Förderungsprojekte in der Nationalparkgemeinde Kals:

■ **Sanierung und Verbesserung** des gesamten Wanderwegenetzes mit Neugestaltung der Wegweiser nach dem Konzept des Nationalparks (alljährlich über die Sommermonate in Zusammenarbeit mit dem TVB und punktuell mit AV-Sektionen, Förde-

rungsausmaß rund 2,8 Mio öS).

■ **Parkplatzgestaltung** an Wander-
ausgangsorten

■ **Loipenzusammenschluss** Groß-
dorf/Gschlöss

■ **Nationalpark-Panoramata-**

fel in Ködnitz und am Parkplatz
Ködnitztal

■ Errichtung des „**Ökolehrweges
für Kinder**“ zwischen Großdorf und
Taurer als Beitrag zum familien-
freundlichen Ferienort Kals

■ Errichtung des **Lehrweges
„Glocknerspur – BergeDenken“** im
Ködnitztal aus Anlass des Glockner-
jubiläumsjahres 2000

■ **NP-Medienraum** für Präsentati-
onszwecke im Schulgebäude Kals

■ **Comenius**, mehrjähriges Bil-
dungsprojekt der Hauptschule Kals

■ **Handwerksladen** zur Direkt-
ermarktung Kalser Produkte in
Zusammenarbeit mit der Arge Hand-
werksladen

■ **Alminfrastrukturelle Maßnah-
men** wie Alm- und Triebwege, Seil-
bahnen, Stangen-/Bretterzäune, Was-
serversorgung, Photovoltaik-anlagen
und Kleinkraftwerke, Dachver-schin-
delungen und landschaftsgerechte
Almhüttengestaltung, Almfunkanla-
gen u. a. m.

■ **Schutz- und Pflege der Kul-
turlandschaft:** Auftriebsprämien,
Weidepflege und Mähprämien für
Bergmähder

■ **Kulturobjekterhaltung** wie Ka-
ellen, Mühlen, Kornkästen, Weg-
kreuze

■ **Schaubergwerke:** Stollenausbau
Gestaltung Ganotz und Fallwin-
des

■ **Schutzhütten:** Umstellung von
Materialseilbahnen auf Rapsöl- und
Stromantrieb, Fassaden- und Dach-
verschindelung

■ **Naturschutz:** Vertragsnatur-
schutzfläche Böheimebene

■ **Im Banne des Großglockners,**
Ausstellung im Glocknerhaus

■ **Nationalpark-Infostelle** für die
Region Kals im Glocknerhaus

■ **Beiträge für:** Bildbände, Fest-
schriften, TV-Filmbeiträge, Zukunfts-
gespräche, Pressefahrten, Werbema-
terialien,...





Nicht unerwähnt bleiben soll das seit 1991 laufende und mit öS 250 Mio dotierte Sonderförderungsprogramm für die Nationalparkregion Osttirol. Mit diesem Beitrag des Landes Tirol wurden vorwiegend touristische Wirtschaftsprjekte unterstützt. Gefördert wurden in Kals vor allem Komfortzimmer, Appartements, Leitbetriebe und infrastrukturelle Projekte wie das Pavillion, das Glocknerhaus, Lifte, Sportanlagen, Kinderspielplätze und sonstige Freizeiteinrichtungen. Mit all diesen Maßnahmen wurde eine gute Basis für die Weiterentwicklung der Gemeinde geschaffen.

Der Nationalpark Hohe Tauern erfreut sich zunehmend als Besuchermagnet. In Zukunft wird es jedoch davon abhängen, welchen Stellenwert er im touristischen Gesamtangebot haben wird und wie stark die Philosophie auch von den Einheimischen akzeptiert und nach außen getragen wird.

Seit 1993 bietet der Nationalpark Hohe Tauern dazu das Sommerprogramm mit Führungen, Kinder camps und Diavorträgen durch einen eigenen Nationalpark-betreuer an. Dieses Programm wurde in den letzten Jahren touristisch stark angenommen. Kals ist inzwischen ein beliebter Zielort für Projektstage vieler Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet. Gut besucht wurde auch das Veranstaltungsprogramm der Nationalpark-Akademie, die schon mehrere Kurse und Seminare in Kals abgehalten hat. Unerwarteten Erfolg hat der

von der Nationalparkverwaltung Tirol organisierte Glocknertreck, der bereits für die nächsten zwei Jahren ausgebucht ist.

Zurückführen lässt sich das positive Ergebnis auf die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit mit dem reichhaltigen Angebot an Büchern, Prospekten und Informationsmaterialien, die von der Nationalparkverwaltung Tirol herausgegeben und vertrieben werden. Trotzdem soll die Werbung und Vermarktung des Nationalparks in Zukunft verstärkt werden. Als Leit faden dafür wurde mit der Bevölkerung ein eigenes Nationalpark-Marketingkonzept erarbeitet, das in Kürze vorgestellt wird.

In den vergangenen zehn Jahren konnten auch wichtige Grundlagen für zukünftige Planungs- und Entwicklungsaufgaben für das Schutzgebiet hinsichtlich der Internationalen Anerkennung erarbeitet werden. Erstellt wurde der Almentwicklungsplan für das Gemeindegebiet Kals, die Almwirtschaftliche Nutzungskartierung und die Jagdnutzungskarte für das gesamte Nationalparkgebiet.

Mit beiden letzteren Erhebungen wurden viele Unsicherheiten ausgeräumt und eine Basis für weitere

gemeinsame Gespräche geschaffen.

Die seit letzten Dezember vorliegende Akzeptanzstudie eines unabhängigen Meinungsforschungsinstitutes hat ergeben, daß 91% der befragten Bürger aus den Nationalparkgemeinden für den Weiterbestand des Nationalparks Hohe Tauern eintreten. Zehn Jahre Aufbauarbeit hat sich gelohnt. Der Nationalpark Hohe Tauern wurde zur bedeutenden Einrichtung – zum Schutz der Natur und zum Wohle der Bevölkerung.

Nationalpark Hohe Tauern:

610 km² Gesamtfläche (Tirol)

Gebietsanteil Gemeinde Kals:

Gesamtfläche 121 km²
davon 81 km² Kernzone
und 40 km² Aussenzone

Kulturartenverteilung:

46 km² Almen/Bergwiesen
2 km² Bergwald
73 km² alpines Urland

Besitzstruktur:

51 km² Gemeinschaftsbesitz
13 km² Privatbesitz
57 km² Alpenvereinsbesitz





Schnell Rudolf wurde am 24. Oktober 1925 beim Rausch in Lesach, im Elternhaus seiner späteren Ehefrau Mena geboren.

Er wurde von seiner Mutter mit 9 Monaten an die Familie Schwarzl vulgo Dorf-Rausch vergeben. Da erlebte er mit seiner Ziehschwester Antonia eine glückliche Kindheit und Jugend. Seine Zieheltern schätzte er über alles.

Von 1943 – 1946 wurde Rudl zur Wehrmacht eingezogen und kam in französische Gefangenschaft. Nachdem er gesund heimgekehrt war, überredete ihn seine leibliche Mutter wieder nach Hause zu kommen und auf dem Grundstück seines Vaters, der halbseitig gelähmt war, mit seinem Bruder Toni, ein Eigenheim zu bauen.

1954 heiratete Rudl seine Mena. Der erste Sohn Peter kam 1955 auf die Welt. Mit seiner Familie zog er in seinen Teil des Hauses ein. Auch seine Eltern und Brüder bewohnten dieses Haus. In diesem Jahr starb der Vater von Rudl, der als Besitzer des Grundstücks kein Testament verfasst hatte. Das Haus wurde auf 7 Erben aufgeteilt. So blieb Rudl von seinem Haus ein Raum und ein halber Keller. Zu dieser Zeit arbeitete Rudl als Holzarbeiter und später als Maurer. Im

Jahre 1958 kam sein zweiter Sohn Johann auf die Welt. Die Schulden vom ersten Haus noch nicht bezahlt, begann er mit seiner Frau Mena unter schwersten Bedingungen ein zweites Haus aufzubauen, um den Unfrieden aus dem Weg zu gehen. Ab 1960 arbeitete Rudl beim Sägewerk Kals. Die freie Zeit am Wochenende nutzte er zur Weiterarbeit am Rohbau seines Hauses. 1961 wurde seine Tochter Elfi geboren. Ein Jahr darauf zog er mit seiner Familie ins neue Haus ein. Mit viel Toleranz und Beistand seiner Frau, trotz Sorgen Mühe und Arbeit fand der Rudl Zeit für Vereine.

Zwei Perioden war er Gemeinderat. 20 Jahre bei der Musikkapelle und 47 Jahre bei der Feuerwehr, davon viele Jahre als Gruppenkommandant. Er war Mitglied und später Obmann des Land und Forstarbeiterbundes und ist so manchen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Auch der Bergwacht und Schützengilde gehörte er an. Beim Bau der Kalser Glocknerstraße war er Vorarbeiter, Sprengmeister und Organisator bis zu seiner Pensionierung.

Seine größte Begeisterung fand Rudl aber bei der Bergrettung, der er seit 1948 angehörte und von 1970 bis 1995 als Obmann leitete. Nur der Herrgott weiß wie viele Menschen ihm das Leben verdanken und für seine Leistungen wurde ihm 1983 die Lebensrettermedaille verliehen. 1987 erhielt Rudl die Verdienstmedaille des Landes Tirol und 1984 wurde er für seine besonderen Verdienste zum Ehrenmitglied des Österreichischen Bergrettungsdienstes ernannt. Im Ruhestand belieferte er 10 Jahre die Glorshütte und unterstützte seine Kinder beim Bau ihrer Häuser.

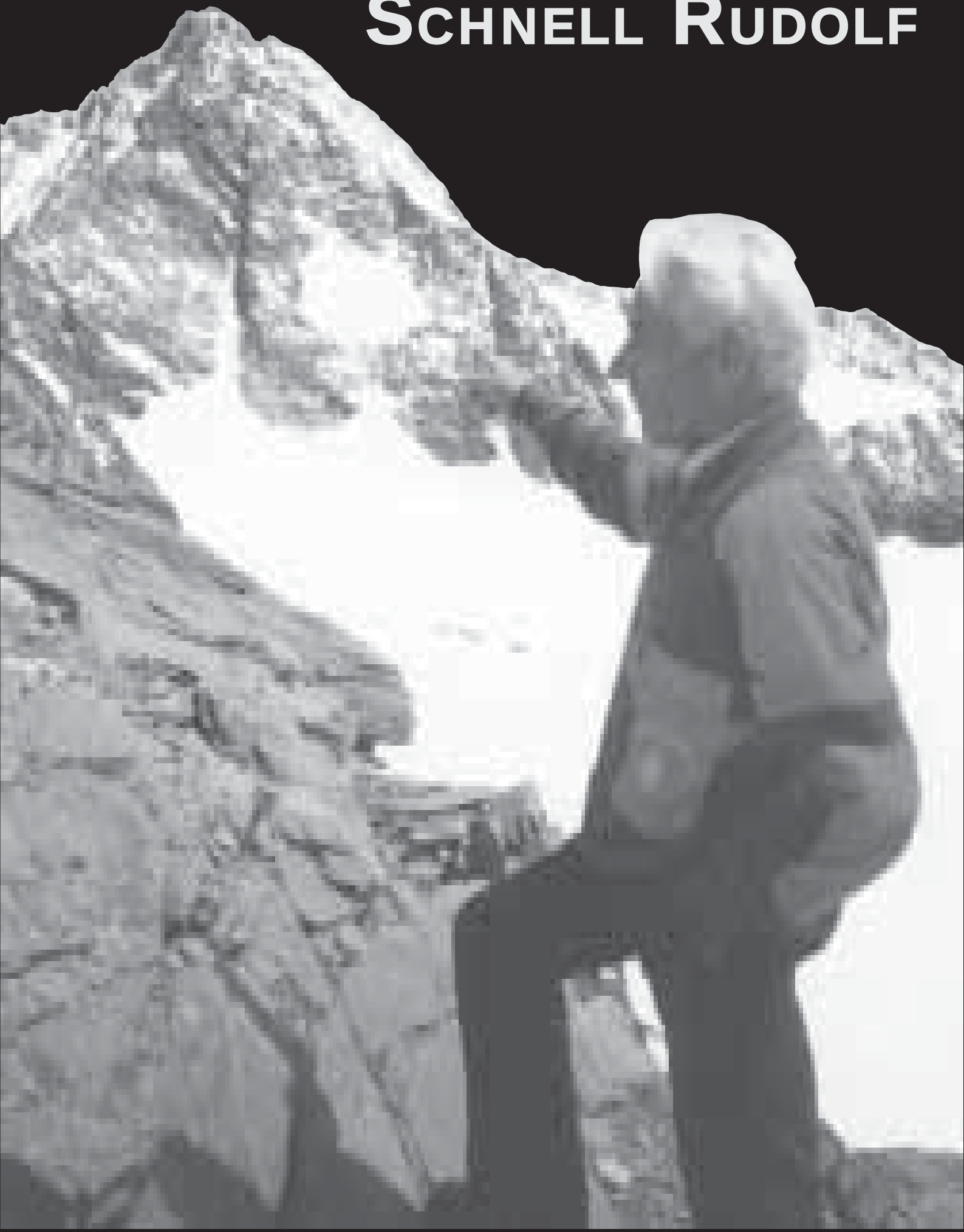
Zwei Herzinfarkte und eine schwere Operation zwangen ihn weniger zu arbeiten.

Trotzdem kam sein plötzlicher Tod für alle unerwartet. Rudl wird wohl vielen, auch weit über Kals hinaus aufgrund seiner großen Leistungen lang in Erinnerung bleiben



Ein Nachruf für einen verdienten Bürger und
Bergretter aus unserer Gemeinde

SCHNELL RUDOLF



Von Ludwig van Beethoven
stammt der Satz:
*„Musik ist die
höhere Offenbarung
als alle Weisheit
und Philosophie“.*



Sepp Huter

In Gedenken an die Kalser Musiklegende

Von Haidenberger Sepp



Die Gabe der Musik wurde Sepp Huter schon in die Wiege gelegt. - Sepp Huter wurde am 23. Oktober 1929 als fünftes von 9 Kindern auf dem „HOLAUSHOF“ in Kals/Oberlesach geboren.

Begonnen hat sein musikalischer Werdegang mit sechs Jahren. Damals wurde dem kleinen Sepp am Kirchtag eine Mundharmonika geschenkt. Auf dem Heimweg spielte er schon die ersten Melodien. Von seiner Schulzeit erzählte Sepp gerne, dass die Lehrerin ihn getadelt hätte, nicht singen zu können. Also borgte sie ihm ihre Blockflöte mit dem Auftrag, ein Lied zu lernen. Am nächsten Tag spielte er der geschätzten Frau Lehrerin ein Tänzchen vor. In der Folge eignete sich Sepp das Musizieren auf einer Reihe von Instrumenten an: Nach der Mundharmonika und der Blockflöte waren es bald die Gitarre, die Okarina und die Zither. Nach der Schulzeit kamen Querflöte, Klarinette, Flügelhorn und Trompete dazu.

Mit 17 Jahren spielte Sepp erstmals in der Kalser Musikkapelle, noch im selben Jahr 1946 gründete er auf Anregung seines Kusins Rupert eine Tanzkapelle, die in den folgenden Jahrzehnten herauf als „Großglocknerkapelle Kals“ weit über die Grenzen der Heimat, des Vaterlandes hinaus bekannt und beliebt wurde. Eine Konzertreise ging sogar per Flug nach Übersee. Ganz anders war das Reisen in den ersten Jahren. Ein Hornschlitten war es im Winter und die Ladefläche eines Unimogs.

1949, mit 20 Jahren, wurde Sepp Huter zum Kapellmeister der Trachtenmusikkapelle gewählt. Im Selbststudium und 1950/51 durch den Besuch des Kapellmeisterlehrganges bei Pfarrer Pobitzer in Nussdorf eignete sich Sepp das notwendige Wissen für die Kapellmeistertätigkeit an. Der junge Kapellmeister brachte die Musikkapelle Kals recht bald auf ein erstaunlich gutes musikalisches Niveau. Noch in den 50er-Jahren gelang der Ankauf neuer

Musikinstrumente und der Ausbau eines neuen Probelokales. 1965 erreichte Sepp Huter den Bau des Musikpavillons, der heute als „Musikantenstadel“ wohl einzigartig dasteht.

Wie viele Stunden mag Sepp wohl der Musikanten-ausbildung, den Proben, der Gestaltung von weltlichen und kirchlichen Festen, den Konzerten der Musikkapelle gewidmet haben? Der Herrgott weiß es, er möge Sepp seinen unermüdlichen Einsatz vergelten! Sepp hatte auch eine große Gabe, in kleiner Runde musikalisch und mit heiteren Erzählung zu unterhalten. Danke für diese „Oasen“ inmitten des Alltags!

Sein musikalisches Geschick wurde bald über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. So wurde Sepp 1959 Bezirkskapellmeister-Stellvertreter, von 1962 - 1977 (15 Jahre!) war er Bezirkskapellmeister. Ohne Führerschein und Auto besuchte Sepp die Kapellen und gab gerne sein Können weiter. Es kamen noch 3 Jahre als Bezirkskapellmeister-Stellvertreter hinzu. Insgesamt 21 Jahre Tätigkeit im Musikbezirk!



Die vielen Auszeichnungen, die dem Sepp, verliehen wurden, sind zwar gemessen an seiner Leistung, eine bescheidene Anerkennung, sie sind aber wertvolle Zeugen seines unermüdlichen Einsatzes für die Musik.

Zu erwähnen sind:

*Verdienstmedaille des Landes Tirol,
Ehrennadel in Gold der Südtiroler Blasmusikkapellen,*

Ehrennadel in Gold des Oberöstr. Blasmusikverbandes,

Verdienstmedaille in Gold und Verdienstkreuz in Silber des Österr. Blasmusikverbandes,

den Ehrenring, die höchste Auszeichnung des Landesverbandes Tirol, erhielt Sepp für seine mehr als 40 jährige Kapellmeistertätigkeit.

Seit 1994 war Sepp Ehrenkapellmeister der Musikkapelle Kals.

Diese Auszeichnungen haben einen würdigen Platz gefunden im Heim, das sich Sepp mit seiner Frau Hilda mit den damals knappen Möglichkeiten geschaffen hat. Hilda und seiner Tochter Sieglinde ist es auch zu danken, dass all diese Leistungen des Gatten und Vaters möglich waren. Sicher schmerzte manchmal, dass Sepp viel von daheim weg sein musste. Danke, dass ihr dennoch Sepp freie Hand im Bemühen um seine Blasmusik ließet.

Auch die Gemeinde Kals hat früh genug erkannt, dass es eine große Chance ist, das Talent des Sepp Huter im Heimatort zu behalten. Die Arbeit im Amt der Gemeinde von 1953 bis 1989 ließ ihm die Freiheit, die Voraussetzung für sein unermüdliches musikalisches Schaffen war.

Von Sepp bleibt eines uns erhalten und dies ist unserer liebevollen Pflege anvertraut: - Seine Werke!
- So schuf Sepp etwa 35 Kompositionen für die Blasmusikkapelle, viele hunderte Werke komponierte oder arrangierte er für seine „Großglocknerkapelle“. Besonders bekannt und beliebt sind seine Märsche. Alle Melodien bzw. Triotexte haben eines gemeinsam: Liebe zur Heimat, zu unserer Heimat Kals, zum Heimatland Tirol, Heimatverbundenheit, Verbundenheit mit denen, die die Heimat verlassen mussten, Naturverbundenheit, Freude am Leben, Freude an der Musik, ja Lebenskraft aus der Musik.



Der Tod hat ein unmittelbares Gesicht bekommen. Der Verlust eines Menschen, besonders wie Sepp es war, reißt ein Riesenloch auf. Viele, in erster Linie die Frau, die Angehörigen, werden es empfinden wie eine körperliche Verletzung, die jetzt vernarben muss. Auch wenn diese Narbe vielleicht ein Handicap hinterlässt, so müssen wir lernen, damit zu leben.

Ich darf mit den Worten unseres Ehrenkapellmeisters aus dem beliebten Marsch „Meine Heimat ist Tirol“ einen letzten Wunsch, eine Hoffnung aussprechen: „Noch einmal kehr du schöne Zeit, wo vereint mein Heimatland, wo erklingt für dich mein Lied, meine Heimat sei begrüßt!“



MUSIKKAPELLE KALS AM GROSSGLOCKNER

Bei der Jahreshauptversammlung am 18. Feber 2001 in Hopfgarten wurde Vizebürgermeister Andreas Riepler zum Obmann des Musikbezirkes Iseltal gewählt.

Von Bauernfeind Josef



VBM Riepler Andreas folgt OSR Sepp Haidenberger nach, der nach 12jähriger Tätigkeit nicht mehr kandidierte. Wir wünschen dem neuen Obmann recht viel Freude und Erfolg bei seiner Arbeit.

Goldene Verdienstmedaille für OSR Sepp Haidenberger



Das Platzkonzert

**Blasmusikpreis 2001 am 20. Mai
2001 im Tauerncenter Matrei**

Radio Tirol hat für heuer einen Blasmusikwettbewerb ausgeschrieben.

Die Musikkapelle Kals am Grossglockner hat sich entschlossen bei diesem Wettbewerb mitzu-machen. Da nur jeweils drei Kapellen in jeder Leistungskategorie (A/B und C/D) in Osttirol teilnehmen können, wurden am Samstag den 25.11. 2000 die sechs teilnehmenden Kapellen ausgelost. Die Kapelle hat 30 Minuten Zeit sich zu präsentieren. Dazu gehören eine gute, publikumswirksame Programmauswahl, eine gute musikalische Interpretation, eine gute Moderation und eine genaue Einhaltung der Zeit. Die Jury besteht aus zwei Fachleuten aus dem Blasmusikbereich, einem Vertreter des ORF, einem Vertreter der Sponsoren und einem prominenten Künstler, auch das Publikum erhält eine Stimme.

Mittels Applaus-Messer können die im Saal anwesenden Zuhörer mitbestimmen. Deshalb bitten wir, dass recht viele Kalserinnen und Kalser nach Matrei fahren und uns lautstark unterstützen.

Bei der Jahreshauptversammlung des Musikbezirkes Iseltal wurde Herrn OSR Sepp Haidenberger die goldene Verdienstmedaille mit Urkunde vom österreichischen Blasmusikverband überreicht. **Text der Urkunde:**

In Würdigung der Verdienste um die Österreichische Blasmusik wird mit Beschluss des Präsidiums Herrn OSR Josef Haidenberger, Bezirksobmann des Musikbezirkes Iseltal die Verdienstmedaille in Gold verliehen.

Weiters wurde Sepp Haidenberger von der Vollversammlung zum Ehrenobmann des Musikbezirkes Iseltal gewählt. Wir gratulieren!

Programm für 2001 Trachtemusikkapelle Kals am Großglockner

29. 04. 2001: Konzertwertung im Tauerncenter Matrei

20. 05. 2001: ORF Blasmusikpreis 2001,
Vorausscheidung in Matrei

24. 05. 2001: Erstkommunion

03. 06. 2001: Pfingstsonntag, Prozession und
Frühschoppenkonzert
Wiesenfest der Kalser Schützen

04. 06. 2001: Firmung

17. 06. 2001: Bezirksschützenfest in Schlaiten

24. 06. 2001: Herz-Jesu-Sonntag, Prozession
und Frühschoppenkonzert

01. 07. 2001: Bezirksmusikfest in Hopfgarten i.D.

06. 07. 2001: Abendkonzert im Pavillon

15. 07. 2001: Fest der Chöre

22. 07. 2001: Fest am Berg

05. 08. 2001: Wiesenfest der Kalser Feuerwehr,
Frühschoppenkonzert

15. 08. 2001: Wiesenfest der Musikkapelle
Kals, Prozession und Konzerte

MK Kals, Gendarmeriemusik Tirol, MK
Matrei i.O., Fidelity Lavantaler

24. 08. 2001: Abendkonzert im Pavillon

07. 09. 2001: Abendkonzert im Pavillon

22. 09. 2001: Kalser Kirchtag, Prozession und
Frühschoppenkonzert

07. 10. 2001: Erntedankprozession

SCHÜTZENKOMPANIE KALS AM GROSSGLOCKNER

Höhepunkt für die Schützen in Kals im letzten Jahr war die Fahnenweihe im Rahmen des Bataillonsfestes Oberes Iseltal.

Von Außersteiner Josef

Durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Bevölkerung war es möglich, eine neue Fahne mit dem alten Herz-Jesu

Motiv anzuschaffen. An dieser Stelle nochmals danke für alle Spenden!

Die Vorbereitungsarbeiten und Durchführung des Bataillonsfestes

beanspruchte viel Zeit, aber dank der Mithilfe vieler Helfer und Helferinnen ging alles gut über die Bühne.

Hauptmann Schuß konnte zur Jahreshauptversammlung Anfang März Bürgermeister Unterweger, Pfarrer Bernot, Bataillonskommandant Riepler, Vertreter der Feuerwehr und eine kleine Abordnung aus Toblach und an die 40 Schützen aus Kals begrüßen. Obmann Rupert Jans berichtete von Aktivitäten und Ausrückungen der Schützenkompanie. Die gesamte Kompanie rückte bei 18 verschiedenen Anlässen aus. Die Kompanie war vertreten bei der Glocknerhauseinweihung, bei der Jubiläumsveranstaltung in Heiligenblut, beim Kompaniefest in Toblach, bei den einzelnen Prozessionen und Beerdigungen in Kals u.v.m. In Innsbruck beim großen Landesfestumzug nahm ebenfalls eine größere Abordnung



teil. Auf Schloss Bruck stellte unsere Kompanie eine Ehrenwache wie auch die anderen Kompanie des Schützenviertels Osttirol. Ältere Mitglieder der Schützenkompanie besuchten wie schon seit einigen Jahre eine kleine Weihnachtsfeier. Diese Feier ist sehr beliebt, gibt sie doch die Möglichkeit, sich wieder mit alten Kameraden zu treffen und Erlebnisse auszutauschen.

Bei dieser Versammlung wurden Mitglieder vom Bataillonskommandanten und Bezirksmajor für 15 bzw. 20 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Hauptmann Siegfried Schuß, Bürgermeister Klaus Unterweger, Alois Koller, Peter Gliber, Hansjörg Schneider und Engelbert Rogl sind schon seit 25 Jahren, Stefan Huter, Sebastian Raab und Egon Groder sind seit 15 Jahren Mitglied der Kalser Schützenkompanie.

Pfarrer Bernot zeigt sich immer wieder erfreut, dass die Schützen eine Anbetungsstunde am Herz-Jesu-Freitag übernehmen. In seiner

Ansprache bedankte sich der Bürgermeister besonders für die Mitwirkung beim 200 Jahr Erstbestigungsfesttagen.

Betont wurde auch die gute Zusammenarbeit unter den Vereinen. Ohne unsere Musikkapelle oder unsere Feuerwehr wären die einzelnen Veranstaltungen schwer in dieser Art durchführbar.

Jede Gemeinde darf und muss stolz sein auf ihre Vereine. Eine Gemeinde ohne Vereine ist arm. Vereine, nicht nur die sogenannten Hauptvereine

wie Musik, Feuerwehr oder Schützen, werden heute immer wichtiger als Treffpunkt. Wo treffen sich heute sonst noch Jung und Alt, aber auch Angehörige verschiedenster Berufsgruppen, wo wird noch so richtig diskutiert oder auch nur ein Gläschen miteinander getrunken?



SENIORENBUND KALS AM GROSSGLOCKNER

**Nach dem Sommer wurde beim
Seniorenbund Kals am Großglockner wie-
der mit den monatlichen Veranstaltungen
begonnen.**

Von Bauernfeind Josef

Seniorenachmittag am 16.11.2000

Mit Lichtbildern von seiner Reise ins Heilige Land hat uns Silvester Lindsberger diesen Nachmittag eingeleitet. Mit einer kleinen Jause, Kartenspiel und reger Diskussion klang der Nachmittag aus.

Seniorenachmit- tag der Bäuerinnen und der Jungbauern- schaft

Alljährlich wird dieser nette Nachmittag von unseren Frauen und Mädchen für die älteren Menschen von

Kals veranstaltet. Der Seniorenbund bedankt sich dafür recht herzlich.

Seniorenhoagascht im Kalser Kaffeehaus am 25.1.2001

Bei den Wirtsleuten des Kalser Kaffeehauses bedanken wir uns für die Gastfreundschaft und für das nette Präsent, Senioren welche die Glocknerausstellung besuchen wollten, hatten die Möglichkeit, dies an diesem Nachmittag zu tun, 23 haben davon Gebrauch gemacht.

Treffen mit unseren Matreier Freunden am 20.2. im Lucknerhaus

Die Senioren aus unserer Nachbargemeinde Matrei haben uns an diesem Tag zu einem gemeinsamen Rodeln

eingeladen. Dieses musste aber wegen starkem Schneefall abgesagt werden, umso gemütlicher war aber der gemeinsame Nachmittag im Lucknerhaus.

Seniorenfasching 22.2.2001

Die Volksbühne Kals am Großglockner hat sich die Arbeit angetan, nur für diese Veranstaltung eigens einige lustige Sketsches einzulernen und an einem Werktag unentgeltlich aufzuführen.

Alle Anwesenden konnten einmal einige Zeit herzlich lachen.

Wir bedanken uns bei der Volksbühne Kals und empfehlen allen Senioren auch die Theateraufführungen zu besuchen. Der Kerer Liesl, die uns fast bei jeder Veranstaltung eines ihrer netten Sprücheln aus dem Gedächtnis heraus vorträgt, möchten wir alle „Vergelts Gott“ sagen und sie bitten, ihr Talent auch weiterhin zu nützen.

Seniorenachmittag



mit Gottesdienst am 22.3.2001

Wie schon mehrere Jahre feierten wir in der Fastenzeit mit unserem Herrn Pfarrer Michael Bernot den Gottesdienst im Gemeindesaal. Anschließend war noch Zeit für eine Kaffeejause, Kartenspiel und Unterhaltung.



Oben: Lustige sketches der VB Kals
Links: Kerer Lisl als Mickey Mouse

Vorankündigung:

Tiroler Seniorenwallfahrt nach Maria Zell:

Dienstag 19. – Mittwoch 20. Juni 2001.

Fahrtroute:

Lienz-Spittal-Klagenfurt-Judenburg-Seckau (Führung durch die Benediktinerabtei)-Leoben-Kapfenberg-Mariazell – retour
Abfahrt 6.30 Uhr, Rückkehr ca. 20.00 Uhr in Lienz.

Preis pro Person im Doppelzimmer inkl. 1 Halbpension plus 1 Mittagessen, 2 Tage inkl. Eintritt S 1.540.00

Ende April werden wir wieder unsere Jahreshauptversammlung ausschreiben, und Ende Mai unseren gemeinsamen Ausflug organisieren.



Sie möchten schon jetzt ein preislich günstiges Angebot für Maler- und Anstreicherarbeiten? Dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

SCHNELL - SAUBER - PREISWERT

Malermeister Josef Ponholzer
Peggetzstraße 2, 9900 Lienz

Tel.+Fax: 04852 70048

Mobil: 0664 - 433 83 20

e-Mail: ponholzer@utanet.at

Jahresrückblick

VOLKSBÜHNE

KALS AM GROSSGLOCKNER

Am 24. März 2001 fand die Jahreshauptversammlung der Volksbühne Kals statt. Obmann Schneider Günther konnte auf eine gute und ereignisreiche Saison rückblicken. Das im vergangenen Jahr gespielte Stück „Die Lügenglocke“ war ein voller Erfolg.

Von Holzer Carola

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei all unseren Sponsoren für dessen Unterstützung bedanken. Auch an unsere Musikanten, welche in den Pausen immer zünftig aufspielen, ein Dankeschön.

Das Stück wurde auch in St. Jakob/Def. aufgeführt und es war für die Spieler eine nette Abwechslung, einmal auf einer anderen Bühne zu spielen. Auch in Kals hatten wir zwei Gastspielgruppen zu Besuch. Die Spielgruppe aus Rotholz mit dem Notburgaspiel und die Theatergruppe aus Piller führte das Stück „Der Dorflieder“ auf. Es ist immer wieder

schön, Theaterkollegen zu treffen und mit ihnen auf und hinter der Bühne Spaß zu haben. Natürlich haben wir auch einige Bühnen in Osttirol besucht. Desweiteren standen auch Besuche der Volksbühnen in Piesendorf/Salzburg und Hopfgarten im Brixental auf unserem Programm

Die schon zur Tradition gewordenen Veranstaltungen im Fasching, wie das Lana Maskenrodern und der Maskenball (welche abwechselnd jedes zweite Jahr stattfinden), waren sehr erfolgreich und werden bei den Aktivitäten der Volksbühne unbedingt beibehalten. Auch hier ein Vergelt's Gott an all unsere Preisspender und

Helfer, ohne deren Hilfe die Durchführung einer solchen Veranstaltung nicht möglich wäre.

Wir Theaterleute sind durchaus auch sehr sportlich. So haben wir erfolgreich bei den Vereinsmeisterschaften, Schi und Schlitten, und auch in Südtirol beim Verbandsrodern als einzige Osttiroler Gruppe teilgenommen.

Ein weiterer Höhepunkt des Vereinsgeschehens war für alle der Ausflug nach St. Anna in die Steiermark. Ohne zu wissen wo uns unser Schicksal (mit Handschuhen und Kappe) hinführt haben alle Beteiligten den Ausflug genossen und es war eine riesen Gaudi.

Nun steht die neue Saison vor der Tür. Für die diesjährige Saison hat sich unser Spielleiter Gerhard Gratz einmal etwas Anderes ausgedacht. Wir spielen die Kriminalkomödie „Die schönste Marie ist die Gendarmerie“ und schon der Titel verspricht einiges ...

Wir laden euch schon jetzt alle herzlich ein, bei einer unserer Aufführungen im Sommer dabei zu sein.



Am 24. Feber 2001 sind aus dem Knast die im Land am meist gefürchtetsten Häfenbrüder ausgebrochen. Um äußerste Vorsicht wird gebeten! Die Flüchtigen sind gestreift, schäbig beinand und feiern für ihr Leben gern.



ACHTUNG!

STRÄFLINGE AUSGEBROCHEN!

So ist es den Strolchen trotz Großeinsatzes der Polizei gelungen, im Lesacherhof eine Riesenfete steigen zu lassen.

Unglaublich, wer aller dieser Einladung folgte:

Unzählig Gleichgesinnte aus dem Untergrund, aus Sport, Medizin, Sauna, sogar vom Fallwindes und Jamaika, aber auch Hausfrauen und

alle Tiere dieser Weit und viele mehr waren anzutreffen. Die Polizei war chancenlos (und auch nicht eingeladen). Die Sträflinge laufen jedoch immer noch frei herum. Um diesen Mißständen ein Ende zu bereiten, hat sich eine Sondereinheit gebildet. Ihr Deckname lautet: „die schönste Marie ist die Gendarmerie“ ... Was dies auch immer zu bedeuten hat - bis

zum Sommer wollen wir Resultate sehen!

DANK! Die Volksbühne Kais möchte sich nochmals bei allen Preisspendern und Helfern herzlich bedanken. Ohne Eure Unterstützung wäre ein gutes Gelingen des Maskenballs nicht möglich. Auch ein Vergelt's Gott an den Lesacherhof und sein gesamtes Team.



Die Samenbankräuber - Zählte Boris Becker auch zu ihren Opfern?



Der skrupellose Clan der Spaghettis

Rückblick Wintersaison 2001

SPORTUNION RAIFFEISEN

KALS AM GROSSGLOCKNER

Liebe Leserinnen und Leser des Fodn!

Vorweg gleich ein Danke an alle Helfer (Torrichter, Kurssetzer, Rettung, Bergretung, Lift und viele andere) die uns wieder einmal prächtig unterstützt haben, um unsere Veranstaltungen zur Zufriedenheit aller durchzuführen.

Ich möchte euch einen kurzen Überblick über die abgelaufene Wintersaison geben, über die Ereignisse, über die Anstrengungen, über unsere Arbeit.

Angefangen haben wir diese Wintersaison mit einem Nachtparallelsalom auf den Dorferfeldern um die Silvesterzeit.

Leider hatte diese Veranstaltung, die wir schon seit mehreren Jahren durchführen, nur mehr sehr wenig Leute auf die Piste beim Dorferfelderlift gelockt (Teilnehmer, sowie auch Zuschauer), deshalb haben wir beschlossen, dieses

Publikumsrennen bis auf weiteres nicht mehr durchzuführen.

Umso besser ist es dann bei den **Kalser Vereinemeisterschaften im Rodeln** gelaufen. Wir ihr ja alle wißt, werden die Vereinemeisterschaften immer abwechselnd mit Ski Alpin durchgeführt. Leider ohne Fallwindeshütte und bei dichtestem Schneefall haben weit über hundert Starter die Strecke bei Nacht, aber



mit super Beleuchtung, gut und unfallfrei bewältigt. Am Start sorgte ein riesiges Lagerfeuer für optische Wärme und eine ganz eigenartige, kaum beschreibbare Stimmung. Die Siegerehrung fand anschließend im Gasthof Lesacherhof statt. Dort wurde bis in die frühen Morgenstunden im warmen Speisesaal diskutiert, wo man nun seine Sekunden verloren oder gewonnen hat.

Bereits eine Woche später, Anfang Februar gab es in Kals das erste Skirennen, der **Glocknerblick Riesentorlauf**, er zählt zum Osttirol Cup. Mit fast zweihundert





genannten Rennläufern hatten wir Rekordbeteiligung und dementsprechend heikel war auch die Organisation und Durchführung des Rennens. Gottseidank ist alles glatt gelaufen und alle Beteiligten waren zufrieden.

Der Februar war geprägt vom Skifahren. In der Ferienwoche gab es die **Unionstrainingswoche für Kinder**. Zehn Skilehrer haben über achtzig Kinder eine Woche lang betreut und versucht die Technik noch zu verfeinern. Es hat allen viel Spaß gemacht und beim Abschlußrennen hat man schon gesehen, welche Fortschritte die Kinder gemacht haben. Eine ganze Menge Photos gibt es dazu im Internet unter der Adresse www.ddr.at. Auf dieser Homepage könnt ihr auch die Ergebnisliste und die Photos von unserer nächsten Veranstaltung sehen, den **Kalser Meisterschaften Ski Alpin**. Sie waren dieses Jahr ein voller Erfolg und die Teilnehmerzahl spricht für sich – auch die Ergebnisse (die „alten Hasen“, geben sich noch nicht geschlagen)!

Der gesamte Ausschuß der Sportunion Kals hat in unzähligen Sitzungen und freiwilligen Stunden versucht, alle Veranstaltungen bestens zu organisieren und durchzuführen. Wir sind inzwischen ein Verein mit über dreihundert Mitgliedern und wenn ihr auch Mitglied werden wollt, so braucht ihr nur auf die Raiffeisenbank Kals (Jans Michael) oder auf die Gemeinde Kals (Bergerweiß Hannes) gehen, wir informieren euch gerne.



Zum Abschluß noch eine einfache Frage:

„Was braucht man eigentlich, damit ein Skirennläufer in Kals beim Glockner-blick Riesentorlauf in ca. fünfzig Sekunden sein Rennen fahren kann?„

Ich erzähle euch kurz die Geschichte vom Glocknerblick Riesentorlauf 2001. Angefangen hat das ganze bereits im Oktober 2000. Dort gab es in Lienz eine Versammlung vom ÖSV bezüglich Terminerstellung für den kommenden Winter. Alle Vereine Osttirols, die mit Skifahren zu tun haben, wollen natürlich die besten Termine für sich haben. Mit viel Anstrengung haben wir den 4. Februar ergattert und gleich alle Klassen angemeldet. Das Rennen zählt zum Osttirolcup. Veranstalter ist der Tiroler Skiverband und durchführender Verein ist die Sportunion Kals. Anfang Dezember gab es die erste Ausschußsitzung der Sportunion Kals. Hier haben wir die groben Vorbereitungen besprochen. (Anschaffung neuer Kippstangen,



Absperrmaterial, Bau der Neuen Zielhütte, Kampfrichterausbildung, Besprechung mit Lift etc.) Alles Dinge, die beim Rennen selber passen müssen. Zwei Wochen vor dem Renntermin gab es eine Detailbesprechung. Wer macht die Ausschreibung, wer setzt den Kurs, wer präpariert die Piste, wer kümmert sich um die Nennungen, wer ist verantwortlich für das Material, wer organisiert die Torrichter usw. Gottseidank ist vieles schon Routine und wir können beruhigt dem Rennen entgegen sehen. Doch dann ist etwas passiert, mit dem wir nicht gerechnet hatten. Am Freitag vor dem Rennen steht fest, daß zweihundert Teilnehmer ihre Nennung abgegeben haben. Start war um 11.00 Uhr geplant, diesen kann man unmöglich vorverlegen. Normalerweise gibt es Minutenstart. Das hätte bedeutet über drei Stunden reine Rennzeit, ohne Unterbrechungen. Darauf hin haben wir beschlossen, das Rennen im Halbminutentakt zu starten. Fragt mal die Leute bei der Zeitnehmung, was das bedeutet! Woher nehmen wir so viele Startnummern? Unser Satz hat 120 Nummern. Der alte



Nummernsatz wird aus der untersten Kiste wieder hervorgeräumt. Noch am selben Abend müssen 200 Nummern nach Vereinen sortiert werden. Dies ist nur möglich, wenn alle genannten Rennläufer EDV-mäßig (Name, Verein, Alter, ÖSV-Nummer) erfasst sind. Bei so vielen dauert das mindesten 2 Stunden, bis man die erste Startliste drucken kann. Diese muß dann natürlich noch kopiert und zusammengeklammert werden. (200 Stück à 4 Seiten sind 800 Kopien). Inzwischen ist der Abend schon weit fortgeschritten und wir haben endlich alles vorbereitet, damit am Sonntag jeder Verein zügig zu seinen Nummern kommt und diese an seine Läufer verteilen kann. Die nächste Überraschung war der Blick aus dem Fenster am Sonntag morgen – dichtester Schneefall in Kals. Es folgen ein paar Anrufe (20 cm Neuschnee auf Mittelstation, Absage nicht möglich- schon zu spät, in Lienz und Pustertal strahlender Sonnenschein)- wir versuchen es auf alle Fälle. Bereits um 8.30 Uhr startet ein Trupp, um den Kurs zu stecken. Die Pisten sind inzwischen tiptop präpariert. Um 9.00 Uhr füllt sich der Parkplatz und endlich wird das Wetter besser. Gleichzeitig wird der Zielraum abgesperrt und die Zeitnehmung installiert. Bei der Startnummernausgabe herrscht hektisches Treiben. Die Betreuer sind nervös, wegen dem vielen Neuschnee, aber wir beruhigen sie, daß die Pistenraupenfahrer ganze Arbeit geleistet hätten. Der Lauf ist schon fertig gesteckt und alle helfen mit, den Neuschnee aus der Spur zu rutschen, damit der harte, griffige Kunstsnee zum Vorschein kommt. Doch plötzlich wie aus heiterem Himmel kommt eine Nebelbank. Die Sicht ist gleich null. Man kann kaum von einem Tor zum nächsten sehen und der Lauf war recht flott gesteckt. Nach etwas Zuwarten haben wir uns dann doch entschlossen, mit dem Kinderstart zu beginnen, weil diese



ja nicht so schnell unterwegs sind und der Nebel hat sich auch langsam verzogen. An die zwanzig Torrichter bemühen sich, der Strecke noch den letzten Schliff zu geben. Jetzt kann der erste Läufer den Glocknerblick Riesentorlauf eröffnen. Dann folgt fast zweihundertmal das gleiche Szenario „Start-Tore-Ziel,“. Um 14.00 Uhr hat der letzte das Ziel passiert. Doch das Rennen ist für uns noch lange nicht vorbei. Abbau der Absperrungen, Abräumen des Laufes, Sortieren der Torstangen und Fahnen, Torrichterbesprechung wegen Disqualifikationen, erste Ergebnisliste, Druck und Kopie von Ergebnislisten für 200 Teilnehmer, Vorbereitung Preisverteilung, Durchführung Preisverteilung, Gerangel um Ergebnislisten (weil „nur 200 Stk,,), gemeinsame Schlussbesprechung und verdientes Abendessen (erster Bissen seit Frühstück), Schluß der Veranstaltung ca. 17.00Uhr.

Kurzüberblick: 3 Versammlungen, 50 Helfer, etwa 1.000 freiwillige, unentgeltliche Stunden, Material im Wert von über ATS 100.000,— (Kippstangen, Zeitnehmung, Sprechanlage, Absperrungen, etc.), Piste, Lift etc. – so wenig braucht man für einen Fünfzig-Sekunden-Lauf.

Mit sportlichen Grüßen

Michael Jans
Obmann Sportunion Kals

Die Kalser U12 - Schülermannschaft

FUSSBALL

Pünktlich zu Meisterschaftsbeginn zeigen sich die Kalser Burschen in beeindruckender Form. Den Kalser Verhältnissen zum Trotz beweisen sie Woche für Woche ihr großes spielerisches Können.

Grundlage dieses Erfolges war und ist das konsequente Training von Schneider Andreas und Schneider Gottfried. Grosse Fortschritte im spielerischen, technischen und auch konditionellen Bereich sind der Lohn einer mühevollen und oft wohl auch frustrierenden Trainerarbeit.

War die Mannschaft zu Beginn noch



ein gern gesehener Punktelieferant, so sind die Burschen mittlerweile zu einem geachteten Gegner im laufenden Meisterschaftsbetrieb geworden.

Das Einzige, was noch fehlt, ist eine große Fangemeinde. Ein bißchen mehr Interesse der Kalser bei den Heimspielen haben sich unsere Fussballer und Trainer verdient.

Ein kleiner Wermutstropfen im heurigen Jahr ist, dass altersbedingt wieder einige Spieler aus der Mannschaft ausscheiden müssen und aufgrund des kleinen Kaders die Mannschaft wieder einmal vor einem Neuanfang steht. Die Burschen freuen sich über jeden neuen Spieler!



Autohaus **Fercher Norbert** Kfz Handel und Reparatur

A-9900 Oberlienz 61, Tel: 04852/64001; Fax:04852/64001-75; www.auto-fercher.cc

mazda

WARUM BERGE VERSETZEN, WENN MAN SIE BEFAHREN KANN?

OB SIE NORMALE STRASSEN ODER EHER UNKONVENTIONELLE WEGE BEVORZUGEN, IST DEM MAZDA B 2500 D EGAL.

ALS BÄRENSTARKER PICK-UP MEISTERT ER JEDE HERAUSFORDERUNG MIT BRAVOUR. MIT SEINER CLEVER DURCHDACHTEN AUSSTATTUNG, 2 DURCHZUGSSTARKEN DIESEL-AGGREGATEN UND DEM KOMFORT EINES PKW KÖNNEN SIE IHREN EIGENEN WEG GEHEN, ÄH, FAHREN.



B 2500 D AB öS 187.000,- EXKL. UST.
2,5 L TURBODIESELMOTOR MIT 109 PS
VORSTEUERABZUGSBERECHTIGT

Das Fitnesscenter im Sportheim wird von der Kalser Jugend wiederentdeckt. Immer mehr Jugendliche und auch Schüler kommen vermehrt zu den Trainingseinheiten, die dreimal in der Woche angeboten werden.

Von Sportreferent Ponholzer Peter

DAS KALSER FITNESSCENTER

● **STRONGEST MAN OF THE WORLD?**

● **BODY BUILDING?**

● **FITNESSTRAINING?**

● **ODER EINFACH NUR FREUDE AN DER BEWEGUNG, AM SPORT, AM REGELMÄSSIGEN GEMEINSAMEN TRAINING UNTER GLEICHGESINNTEN?**

Worum geht es dabei? Wie wird trainiert? Ist das nicht ungesund?

Grundsätzlich geht es darum, dass

man lernt, regelmäßig seine Muskeln, seinen Körper zu trainieren, und auch **durchzuhalten:**

Alleine ist es sehr schwer, durchzuhalten, man gibt schnell auf, man will sich nicht plagen, es ist anstrengend, es ist zeitaufwendig.

Gemeinsam geht vieles leichter. Man lernt auch Rücksicht zu nehmen auf Schwächere, man lernt sich gegenseitig achten und schätzen und freut sich miteinander über erbrachte Leistungen und neue Rekorde.

Das Training

Die Trainingseinheiten sind abwechslungsreich und jedes Mal anders. Wir wechseln Ausdauertraining und reines Krafttraining ab. Allem voran steht aber immer der Spaß und die Freude.

Gesundheit und Belastung:

Wenn sich jeder an die gegebenen Anweisungen hält, können keine Schäden auftreten. Die Geräte sind so konstruiert und erdacht, das wirklich nichts passieren kann.

Das Vorbild

Wie kommt es dazu, dass plötzlich ein so großes Interesse am Kraftsport entstanden ist?

Ich glaube, dass hier Vorbildwirkung ausschlaggebend war.

Vorbildwirkung eines 13 jährigen Schülers, der seit September vorigen Jahres (Schulbeginn) unermüdlich und konsequent bei jeder Trainingseinheit (3x pro Woche) anwesend war. Er war es auch, der vielen seiner Mitschüler von seinem Training erzählte und sie auch zum aktiven Mittun motivieren konnte.

Es handelt sich dabei um Griss-



V.l.n.r.: Berger Hannes, Schneider Andreas, Santner Daniel, Grissmann Manuel, Berger Michael, Dalpra Hansi



Das Vorbild - Grissmann Manuel

mann Manuel, einen Schüler der 3. Klasse Hauptschule, auf den ich sehr stolz bin. Er hat sich nicht nur selbst sportlich und körperlich aufgebaut, er betreut auch die Neuzugänge, die Schüler. Er hilft ihnen bei den Übungen, gibt ihnen Tipps und unterstützt jeden, der Hilfe benötigt. Er ist sozusagen der „gute Geist“ im Fitnesscenter. Die Kleinen schauen zu ihm auf und bewundern ihn.

Der Erfolg

Natürlich zurecht! Mittlerweile stemmt er im Bankdrücken das Höchstgewicht von 100 kg viermal.

Auch er hat klein angefangen und man sieht, was dieses Training tatsächlich bringt.

Ein kleines Problem wird Manuel in absehbarer Zeit wahrscheinlich beschäftigen, denn Berger Hannes, Schneider Andreas und Santner Daniel holen von den Leistungen her gesehen stark auf. Auch sie versäumen keine Trainingseinheit und wollen unbedingt zeigen, zu welchen Leistungen sie fähig sind.

Gegenseitig aufbauen, sich anstrengen und gemeinsame Freude über körperlicher Ertüchtigung sind Grundlagen für eine gesunde Entwicklung unserer Jugend, aber auch eine gute Basis für andere beliebte Sportarten.

Hauptschule Kals



SCHITOUR ZUR GLORERHÜTTE

Im Rahmen des Sportunterrichtes unternahmen Schüler der 4. Klasse eine Schitour zur Glorerhütte unter der Leitung von Bergführer Peter Ponholzer und Hilfsbergführer Außersteiner Josef.

Den Schülern wurden die Schönheiten der Bergwelt nähergebracht und manche Gefahrenstellen wurden besprochen und erklärt. (Schnee- und Lawinenkunde)
Herzlichen Dank dem Hüttenwirt

Christian Oberlohr für die freie Bewirtung auf der Glorerhütte, dem Schulwart Christian Schnell für das schnelle Service sowie dem Berger Hans (Ködnitzhof) für die kostenlose Beförderung der Schüler zum Lucknerhaus.



SCHITAG

DER VOLKSSCHULE KALS

Am Freitag, dem 16.03.01 führte die VS Kals einen Schitag mit Schirennen durch. Es war ein herrlich blauer und warmer Schitag. Die Organisation und Leitung des Schirennens lag in den bewährten Händen von Hannes Gratz, Herbert und Stefan Bergerweiß.



Der Start für den Riesentorlauf erfolgte um 10.00 Uhr bei der Gschlöß-Abfahrt. Es wurde mit der 1. und 2. Klasse beim niederen Start begonnen. Die 3. und 4. Klasse eröffneten beim hohen Start. Das Rennen verlief unfallfrei.

Siegerehrung war um ca. 12.15 Uhr bei der Talstation in Großdorf beim

Holländer „Jan.“

VS-Direktor Herbert Troger begrüßte alle Rennläufer und Läuferinnen, viele Eltern, die Hausleute, Gäste, die Lehrer der VS und Unions-Obmann und Raiba-Vertreter Michael Jans. Er bedankte sich herzlich bei den Rennorganisatoren Hannes Gratz, Herbert und Stefan Bergerweiß, beim Unions-Obmann und Raiba-Vertreter Michael Jans für die Sachpreise, bei den Eltern und Lehrern die zum Gelingen des Schitages und des Schirennens beigetragen haben.

Es wurde mehrfach der Wunsch geäußert, diese gelungene Sportveranstaltung zu wiederholen.

Michael Jans nahm dann die Siegerehrung und Preisverteilung vor.

Die Urkunden für die Schnellsten der einzelnen Klassen wurden in der Schule in einer Extrastunde überreicht.



Ergebnisse

1. Klasse

Mädchen:	Zeit:
1. und Klassenmeisterin Ricarda Huter	18.07
2. Theresa Oberlohr	27.22

Buben:	Zeit:
1. und Klassenmeister Patrick Schneider	14.58
2. Dominik Groder	15.45
3. Florian Bergerweiß	16.53

2. Klasse

Mädchen:	Zeit:
1. und Klassenmeisterin Lisa Holzer	15.14
2. Julia Ponholzer	15.82
3. Kerstin Oberhauser	16.84

Buben:	Zeit:
1. und Klassenmeister Matthias Huter	13.69
2. Bernhard Bauernfeind	14.41
3. Manfred Groder	15.62

3. Klasse

Mädchen:	Zeit:
1. und Klassenmeisterin Verena Rubisoier	30.09
2. Katrin Polentz	30.60
3. Stefanie Rubisoier	30.97

Buben:	Zeit:
1. u. Klassenmeister (Tagesbestzeit) Markus Groder	26.36
2. Stefan Groder	27.81
3. Dominic Pakfeifer	28.31

4. Klasse

Mädchen:	Zeit:
1. und Klassenmeisterin Theresa Tembler	26.95
2. Veronika Wibmer	27.64
3. Christine Tembler	28.45

Buben:	Zeit:
1. und Klassenmeister Christian Bauernfeind	27.17
2. Andreas Green	27.81
3. Patrick Polentz	28.31



„Die kleine Rasselbande“ sind nicht die Schüler mit Lehrerin Holzer Elisabeth und Elternvereinsobfrau Patterer Michaela, sondern über 20 Rhythmusinstrumente, gesponsert von Elterverein Kals.



Großer Andrang herrscht bei der „Die gesunde Jause“ – eine Aktion der VS Kals und der Eltern aus Kals. Die Eltern Johanna Pakfeifer und Susanne Schneider kommen mit dem Austeilen kaum nach!



Physiotherapeutin Maria Großlercher bringt unseren Schülern richtige Haltung bei. Die Kosten übernahm der Elternverein. Matthias freut sich sichtlich dafür.

„Alles neu“ in der Kanzlei der Volksschule Kals

Als Schulleiter der Volksschule Kals freue ich mich über die neue Kanzleieinrichtung.

Nach 30 Jahren hat somit die alte Kanzlei ausgedient, verschiedene Möbel konnten gut in den einzelnen Klassen gebraucht werden, so wurden beispielsweise mit den Kästen und der Sitzgarnitur Lesecken noch gemütlicher hergerichtet.

In den Semesterferien wurden die Wände gestrichen, ein neuer Boden verlegt, neue Lampen montiert und

unter fleißiger Mithilfe von Schulfreund Christian Schnell die neuen Möbel zusammengestellt.

Das Ergebnis ist ein Arbeitsplatz, wo man sich wirklich wohlfühlen kann.

Hiermit möchte ich mich bei der Gemeindeführung für die rasche Abwicklung und schulfreundliche Einstellung bedanken.

Troger Herbert
Schulleiter der Volksschule Kals





Herrenloses Erdungsband sucht neuen Besitzer!

Von Linder Michael

Nachdem mich mein bisheriges Herrchen einfach im Wald ausgesetzt hat, suche ich einen neuen Besitzer.

Ich bin wunderschön, ca. 30 m lang, habe eine herrliche silbermetallglänzende Farbe, fresse fast alles und gehorche aufs Wort. Außerdem bin ich stubenrein und habe auch sonst fast alle Vorzüge, die man an meinesgleichen so schätzt.

Ich lenke Blitze ab, roste fast nicht und entsorgt werde ich ganz problemlos, indem man mich in meinem angestammten Metier -in der Erde- einfach vergräbt.

Sollte jemand Interesse an mir gefunden haben, ich bin jederzeit abzuholen. Ich vertrödle seit Monaten meine wertvolle Zeit sinnlos neben der Arzenbrücke. (Am Weg zum Fischteich, beim Parkplatz). Bitte bitte helft mir, bevor ich wieder zuwachse!

Meine Meinung

Vom Fodn werden auch persönliche Meinungen der Leser gewünscht. Da aber diesbezüglich tote Hose ist, schreibe ich wieder einmal etwas gscheits trotz mancher Meinung, daß es für mich gscheiter wäre, nichts zu schreiben.

Heute zum Thema:

Ohne Rauch gehts auch!

Weiß eigentlich ein jeder, wozu ein Imker Tabakrauch verwendet? Mit dem Rauch werden die Bienen beruhigt, damit sie nicht stechen. Der Rauch bei der TVB - Vollversammlung war anständig. Nebelmaschinen werden oft eingesetzt, um Stimmung oder Atmosphäre zu machen. Damit ich nicht falsch verstanden werde, möchte ich betonen, daß ich nicht behaupte, der TVB hätte Angst vor Kalser Bienenstichen und hat deswegen die Vernebelungsmaschine voll eingeschaltet.

Meiner Meinung nach gehört eine wichtige Versammlung wie die TVB - Vollversammlung mindestens

bis zum Tagesordnungspunkt "Diskussion" rauchfrei zu halten. Auch das Argument: Derstunken ist noch keiner, erfroren schon öfter einer, zählt für mich nicht.

Aber ich bewundere den Mut des Feuerwehrausschusses, der sich getraut hat, bei Versammlungen ein Rauchverbot einzuführen. Auch bei vielen anderen Versammlungen wäre ein Rauchverbot angebracht, wenn viele Leute in einem engen Raum sind.

Zum Schluß eine Warnung: schreibts etwas, sonst schreib ich wieder.

Michael Oberlohr

Kalser Kinderfasching 2001

Einen langen Flug legte ein kleiner Gasluftballon zurück.

Von Linder Michael

Auf die Reise geschickt wurde der Luftballon vom fünfjährigen Dominik Redermeier aus Lesach beim diesjährigen Kinderfasching in Lesach.

Weitere Ballone landeten auch wieder im oberitalienischen Raum, nahe Verona. Den einsamen Streckenrekord beim Kinderfasching hält nach wie vor ein Luftballon der damals fünfjährigen Verena Lugger aus Debant. Beim Kinderfasching im Jahre 1998 flog der Luftballon

unglaubliche 1000 km weit bis nach Minsk in Weissrussland.





Maibaumverein Kals

Von Linder Michael

Einen wunderschönen Maibaum, ein echter Großdorfer, gespendet von Berger Johann, vlgo. Zöttl, stellte der Maibaumverein in Lesach auf.

Ein kunstvoll geflochtener Kranz der etwas „anderen Art“ macht den Baum heuer zu einem echten Prachtstück und wohl auch zu einem Unikum im ganzen Bezirk.

Nach Auskunft der verantwortlichen Kranzbinderinnen C.H, R.H, und E.H (die Damen wollten namentlich nicht erwähnt werden) kostete es etliche Mühen und Anstrengungen, den Kranz in die gewünschte Form eines Brezels zu bringen. Bereits erfolgte Anfragen aus ganz Osttirol bezüglich des Geheimrezeptes der außergewöhnlichen Formgebung des Kranzes sind zwecklos. Die Damen verweigern jegliche Auskunft und verweisen weiters auf die strenge Verschwiegenheitspflicht der Vereinsmitglieder.

Ein herzliches Dankeschön dem Maibaumverein.

Kalser Meisterfloristin eröffnet Blumengeschäft in Lienz

Maria Holzer, vulgo Rausch hat exakt zum Frühlingsbeginn am 21. März 2001 ihr Blumengeschäft „**Vier Jahreszeiten**“ eröffnet.

Was mich freut: Dass ich von meinen neuen Nachbarn so herzlich willkommen geheißen worden bin.

Was mich nervt: Neid und Missgunst, die kommen, wenn man sich selbst viel hart erarbeitet hat.

Was mir das Leben erleichtern würde: Wenn ich gesund bleibe und meine zwei Hände zum Arbeiten habe.

Der Fodn wünscht viel Erfolg!



MARIA HOLZER
Beda-Weber-Gasse 14
9900 Lienz
Telefon: 04852/64957

Der Mai

Quelle: „Durch das Jahr, durch das Leben - Kösel-Verlag-München

Herkunft und Bedeutung:

Der Mai hat seinen Namen von der Erd- und Wachstumsgöttin Maia. Sie wurde von den Griechen auch Mütterchen oder Amme genannt.

Der zweite Namens-Pate ist der Göttervater Jupiter Maius, der Gebieter über Blitz und Donner, Regen und Sonnenschein.

Alte Namen:

Weidemonat (Winnemond), später umgedeutet zu wonnemond = Monat der Liebe und der Blüten. Auch Marienmonat.

Sternzeichen:

Vom 21. April bis 20. Mai: der Stier

Den unter diesem Sternzeichen geborenen sagt man nach, sie seien geduldig, vorsichtig und zufrieden. Sie liebten die Ruhe, aßen gern und wohntengut. Sie sollen zwar leicht in Wut geraten, aber wenn, dann...

Ihr Stein ist der blutrote Karneol. Er soll die Liebe erhalten,- wie es sich für den Mai gehört.

Auf den Stier folgt der Zwilling.

Hochzeit im Wonnemonat Mai

*Liebe schwärmt auf allen Wegen,
Treue wohnt für sich allein.
Liebe kommt euch rasch entgegen,
aufgesucht will Treue sein.*



Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom **01. Jänner - 30. April 2001**

91 Jahre

Schnell Julia Josefa 19.03.1910 Ködnitz 36

89 Jahre

Hanser Anna 16.03.1912 Grossdorf 32
Tegischer Anna 07.04.1912 Oberpeischlach 10

86 Jahre

Schneider Stefan 14.03.1915 Burg 18

85 Jahre

Rogl Filomena 23.01.1916 Burg 18

84 Jahre

Warscher Sebastian 10.01.1917 Unterpeischlach 6

83 Jahre

Rogl Helena 22.02.1918 Burg 11
Koller Maria 13.03.1918 Grossdorf 33
Payr Anna 09.04.1918 Ködnitz 1

82 Jahre

Holau Theresia 07.03.1919 Lesach 11

81 Jahre

Huter Katharina 27.01.1920 Lana 11
Tembler Maria 20.04.1920 Großdorf 20
Amraser Peter 30.01.1920 Lana 4
Rogl Isabella 16.03.1920 Ködnitz 34

80 Jahre

Gratz Rupert 28.03.1921 Burg 3

79 Jahre

Rogl Magdalena 07.01.1922 Burg 11
Tinkl Anna 03.03.1922 Burg 5

78 Jahre

Patterer Theresia 08.01.1923 Lana 6
Patterer Monika 03.02.1923 Lana 7
Gratz Ursula 08.04.1923 Ködnitz 29
Tinkl Barbara 21.04.1923 Glor-Berg 15

77 Jahre

Gliber Richard 05.03.1924 Lana 3
Tinkl Maria 11.04.1924 Burg 5

76 Jahre

Oberhauser Maria 02.01.1925 Unterburg 6
Oberhauser Elisabeth 07.01.1925 Grossdorf 31
Gruber Elisabeth Maria 06.04.1925 Unterburg 7
Warscher Theresia 15.04.1925 Unterpeischlach 7

75 Jahre

Groder Maria 28.01.1926 Lesach 9
Schnell Filomena 15.02.1926 Glor-Berg 3
Rogl Elisabeth 21.02.1926 Grossdorf 22
Wiedenhofer Maria 08.03.1926 Unterpeischlach 22
Schneider Ludmilla 14.03.1926 Lesach 17
Rogl Maria 20.04.1926 Burg 15

70 Jahre

Steinkasserer Amalia 22.02.1931 Unterpeischlach 15

Unsere neuen Erdenbürger

- 17.12.2000** **Jakob Christian** - Sohn von Petra und Oswald Huter, Lesach 3
- 20.01.2001** **Franziska** - Tochter von Bettina Bergerweiß, Großdorf 13
- 26.01.2001** **Christian Jakob** - Sohn von Waltraud u. Josef Rogl, Ködnitz 34
- 27.01.2001** **Sandra** - Tochter von Veronika Rieger u. Hermann Wibmer, Oberpeischlach 19
- 16.02.2001** **Christoph** - Sohn von Andrea Huter, Lesach 6
- 28.02.2001** **Olivia** - Tochter von Agnes Jans, Arnig 5
- 08.03.2001** **Lorenz** - Sohn von Birgit und Michael Jans, Arnig 5

Wir trauern um unsere Toten

- 17.12.2000** **Schnell Rudolf**, Ködnitz 42
- 23.12.2000** **Warscher Andrä**, Unterpeischlach 8
- 19.01.2001** **Hanser Maria**, Lesach 4
- 02.03.2001** **Rieger Sandra**, Oberpeischlach 19

KRAFTWERK UMWELT

Von der Leuchtgarnele bis zur Supernova: Überall in der Natur wird Energie eingesetzt.

Quelle: Zeitschrift GEO, Nr.6/ Juni 2000

Jeder Vier-Personen-Haushalt in Österreich verbraucht durchschnittlich 4000 Kilowattstunden (kWh) elektrische Energie pro Jahr. Verglichen mit Energiemengen, die in der Natur umgesetzt werden, rangiert der Verbrauch im unteren Bereich. Weit unten auf dieser Skala, als eine der kleinsten noch messbaren Mengen, steht das Glimmen der Leuchtgarnele: Indem diese kleinen Meeresbewohner periodisch aufglühen, halten sie ihren Schwarm zusammen und verwirren die Raubfische. Dabei setzt jede einzelne Garnele Energie in der Größenordnung von 10^{-12} kWh frei. Um also im Schein einer 40-Watt Glühbirne lesen zu können, müsste man 40 Milliarden dieser Garnelen einfangen.

Weit ergiebiger sind Blitze. Bei einem durchschnittlichen Blitzschlag werden 4×10^1 - also 40 kWh - freigesetzt. Schätzungen zufolge blitzt es weltweit rund hundertmal pro Sekunde, was bedeutet, dass in dieser Zeit der Energiegehalt einer Tonne Holz in der Luft verpufft. Der nämlich beträgt 4×10^3 kWh. (eine Tonne Steinkohle – die Standard-Energieeinheit - bietet das Doppelte, nämlich $8,1 \times 10^3$ kWh).

Doch selbst Blitze gehören noch zu den eher „zahlen“ Energieträgern in der Natur. Ein ausgeprägtes Polarlicht etwa - 1000 Kilometer breit und 100 Kilometer lang - kann in einer Stunde bis zu 10^6 kWh freisetzen. In rund zwei Nächten strahlt es damit so viel Energie ab wie die Hiroshima-Bombe freigesetzt hat: $1,8 \times 10^7$ bzw. 18 Millionen kWh - damit könnte sich eine vierköpfige Familie 30.000 Jahre lang ihre Abendessen auf einem E-Herd kochen.

Das gewaltige Erdbeben, das 1960 Chile erschütterte, eines der stärksten je registrierten, setzte bereits das 1500fache dieser Energie frei, nämlich $2,8 \times 10^{10}$ kWh. Und ein typischer Hurrikan entfesselt in jeder Stunde sogar das 20.000fache, rund $3,5 \times 10^{11}$ kWh. Das ist mehr Energie als das größte Kraftwerk der Welt, die Itaipu -Wasserkraftanlage nahe der

brasilianisch-paraguayenischen Grenze, in einem ganzen Jahr produzieren kann: nämlich $1,1 \times 10^{11}$ kWh.

So zerstörerisch die Natur bisweilen sein mag - sie hält auch große Reserven für die Energieversorgung der Menschheit bereit. Das Stromerzeugungspotenzial des globalen Windsystems etwa wird auf jährlich bis zu $5,2 \times 10^{13}$ kWh geschätzt, das entspricht rund der Hälfte des globalen Primärenergieverbrauchs und übersteigt damit als sich stets erneuernde Ressource langfristig die Energievorräte der bisher nachgewiesenen und förderbaren Reserven an Kohle, Erdöl, Erdgas und Uran. Die zusammen werden auf $8,9 \times 10^{15}$ kWh geschätzt.

Dieser gewaltige Vorrat wird von der Urquelle fast aller irdischen Energien weit übertroffen: der Sonne. Jedes Jahr strahlt sie über die rund 150 Millionen Kilometer All hinweg, die sie von unserem Planeten trennen, $7,1 \times 10^{17}$ kWh bis zur Erdoberfläche. Das ist nur ein Tausendfünftel dessen, was sie pro Sekunde erzeugt, nämlich $1,1 \times 10^{20}$ kWh.

Und wenn die Sonne, wie von Astronomen erwartet, in rund zehn Milliarden Jahren explodiert, wird sie auf einen Schlag noch einmal so viel Energie abstrahlen wie während ihrer gesamten Lebensdauer von 14,6 Milliarden Jahren. Eine Supernova - wie man derartige Explosionen nennt - stößt $2,8 \times 10^{37}$ kWh aus, oder anders gesagt: 28 Billionen Trillionen Kilowattstunden. Sie würden genügen, alle österreichischen Haushalte rund 200 Billionen Sonnenleben lang mit elektrischer Energie zu versorgen. Aber darüber werden wir uns dann wohl keine Gedanken mehr machen müssen.





Meine Gemeinde. Meine Bank